Abonnementspreis:
Vierteljährlich
für Diez 1 Mk. 80 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
1 Mk. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Diez und Ems.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.) (Lahn-Bote.) (Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Telephon Nr. 17.

Nr. 124 — Diez, Freitag den 29. Mai 1914 — 20. Jahrgang

Erstes Blatt.

Eine bemerkenswerte Ministerrede.

In großen, packenden Zügen hat am Mittwoch der Minister des Innern von Loebell vor dem Herrenhause die Aufgaben und Arbeitsziele seiner Amtsführung dargelegt. Der Minister stellt an die Spitze seiner Ausführungen die Erklärung, daß er alle an ihn herantretenden und sein Ressort berührenden Fragen auch danach beurteilen werde, wie sie für den Mittelstand wirken. Es ist also von ihm, im engsten Einvernehmen mit dem Staatsministerium, eine klare, zielbewußte und tatkräftige Mittelstandspolitik zu erwarten. Dieser feste Entschluß, der überall da, wo man den Wert der Mittelstandsschichten im Wesen und Aufbau eines Staatskörpers richtig zu beurteilen vermag, berechtigte Freude erregen und rückhaltlose Unterstützung finden wird, ist einmal hervorgegangen aus der Erkenntnis, daß die Sozialpolitik, so notwendig und nützlich sie ist, für diejenigen, die in der Hauptsache die Kosten zu tragen haben, zu einer Belastung geführt hat, die vielfach an die Grenze der Leistungsfähigkeit heranreicht. Dagegen ist für den Mittelstand auf dem Gebiete der staatlichen Fürsorge bisher recht wenig geschehen, obwohl der Mittelstand häufig unter viel schwereren Bedingungen wie der Arbeiterstand um seine Existenz kämpfen muß. Der feste Entschluß zu einer großzügigen Mittelstandspolitik ist aber zweitens hervorgegangen aus dem starken Wachstum der Macht der Sozialdemokratie, die der Minister als eine schwere Gefahr ansieht, als eine Gefahr, zu deren Bekämpfung sich alle Kreise der bürgerlichen Gesellschaft zusammenschließen müssen. Insbesondere richtete der Minister einen dringenden Appell an die Arbeitgeber, soweit sie sich bisher an dem Kampf gegen die Sozialdemokratie noch nicht beteiligt haben. Für sie gilt es namentlich, die Staatsregierung und die Polizeibehörden bei der Durchführung wirksamer Maßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen zu unterstützen. Der Sitz und Kern des Uebels, das in den letzten Jahren immer unheilvollere Wirkungen gezeigt hat, ist nach der Auffassung des Ministers nicht in den Ausschreitungen bei Streiks zu suchen, sondern in der fortgesetzten Agitation, die in den Fabriken und Arbeitsstätten von den sozialdemokratisch organisierten Arbeitern ausgeübt wird. Dort muß vor allen Dingen von den Arbeitgebern darauf gehalten werden, daß der Terrorismus verhütet wird und ein wirksamer Schutz für die Arbeiter gegeben wird. Diese Agitation wird meistens nicht mit sogenannten geistigen Waffen geführt, sondern mit sehr fühlbaren körperlichen Mitteln zur Anwendung gebracht. In letzter Zeit hat ein Großindustrieller, Herr Freese, darauf hingewiesen, daß der eigentliche Kampf um die Seele und das nationale Empfinden des nicht verhetzten Arbeiters in der Werkstatt vor sich gehe. In diesen Kampf einzugreifen, ist Pflicht der Arbeitgeber, die sich bisher dem Kampf gegen die Sozialdemokratie ferngehalten haben .... Mit beispiellosem Geschick hat die Sozialdemokratie es verstanden, bisher alle Organisationen, auf die sie Einfluß ausüben konnte, sich dienstbar zu machen. Demgegenüber ist die bürgerliche Gesellschaft erst langsam zu einem Verteidigungszustande übergegangen. Aber trügen die Zeichen der Zeit nicht, so ist doch gerade in neuerer Zeit die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Verteidigung in weite Kreise gedrungen, die bisher noch in passiver Haltung bleiben zu sollen geglaubt haben. Dieser Kampf kann nicht nur geführt werden vom Staate, nicht allein durch Gesetze, nicht allein durch die Polizei, sondern er muß getragen werden von dem Willen aller Kreise, die in unserem Staatsleben, unserer Monarchie, unserer Religion die höchsten Güter sehen, für die zu kämpfen Pflicht jedes Staatsbürgers ist. In diesem notwendigen Kampfe werden wir siegen, weil unsere Sache gerecht, unsere Waffen rein und scharf sind, und weil wir für Ideale kämpfen, die noch immer unserem Volke zum Siege verholfen haben.“

Der Minister wollte mit seinen Ausführungen kein Programm geben, weil Programme erst Wert haben, wenn sie ausgeführt werden. In Wirklichkeit hat er ein Programm vorgelegt, von dem man sagen muß, daß es den dringendsten Forderungen des Tages gerecht wird, und von dem man daher nur wünschen kann, daß es so schnell und wirksam wie möglich zur Durchführung gelangt.

Die Sozialdemokratie bei uns und im Auslande.

Der Führer der schwedischen Sozialdemokratie, der Abgeordnete Branting, nahm als Gast an der Maifeier der norwegischen „Genossen“ teil, die, 15 000 Mann stark, in Kristiania einen großen Festzug veranstalteten. Branting führte in seiner Rede aus, die schwedische Arbeiterpartei sehe es angesichts der internationalen Lage als ihre Pflicht an, gemeinsam mit der bürgerlichen Linken eine vernünftige Landesverteidigungspolitik zu treiben, die zum Ziele habe, Schwedens Selbständigkeit und Grenzen und die Freiheit des Volkes gegen etwaige nachbarliche Eroberungsgelüste zu verteidigen. Der schwedische Arbeiter sei genügend vaterländisch gesinnt, um einzusehen, daß eine Auflösung des stehenden Heeres, eine Vernachlässigung der Rüstungen weiter nichts zu bedeuten hätte als eine Auslieferung des Volkes und seiner Selbständigkeit an irgendeinen Uebermächtigen. Jedes Zusammengehen mit Antimilitaristen lehnte Branting für die Gegenwart ganz entschieden ab. Er mahnte schließlich die norwegischen Sozialdemokraten, für ein starkes, vernünftiges gerüstetes Norwegen zu sorgen und erntete damit den lebhaftesten Beifall der mächtigen Versammlung. — Die deutsche Sozialdemokratie dagegen verlangt Abschaffung des stehenden Heeres, Abbau der Rüstungen und ruft im Reichstag: *Vive la France!*

Der Aufstand in Albanien.

— Wien, 28. Mai. Das Wiener Korr.-Bureau meldet aus Durazzo: Die Kontrollkommission erhielt gestern bei ihrer Anwesenheit in Kawaja seitens der Wortführer der Aufständischen und der an der Bewegung teilnehmenden Bevölkerung die Versicherung, daß sie sich von den Aufklärungen und Zusagen der Kontrollkommission persönlich befriedigt fühlten, daß sie aber vor der endgültigen Abrüstung noch einen Meinungsaustausch mit den Vertretern der übrigen an der Bewegung beteiligten Landschaften pflegen möchten. Allerdings hat in Kawaja eine Anzahl Fanatiker in präziser Form den Wunsch nach der Wiederherstellung der türkischen Herrschaft ausgesprochen, indessen haben, wie gestern in Kawaja, die Erklärungen der Kontrollkommission auch heute in Tirana, wohin sie sich begeben hat, beruhigend gewirkt und dürften ihren Eindruck sicherlich nicht verfehlen. Hervorzuheben ist, daß die religiösen Chefs in Tirana, nämlich der Mufti und der Ulema, gemeinsam mit der Kontrollkommission sich bemühten, die Vertreter der unzufriedenen Landschaften von der Unzulässigkeit einiger ihrer Forderungen zu überzeugen. Indessen konnte bemerkt werden, daß ein ziemlich starker religiöser Fanatismus geweckt und auch dort unter den Unzufriedenen die Forderung nach Ernennung eines mohammedanischen Fürsten laut geworden ist. Wie in Kawaja erklärten in Tirana die Führer, daß vorerst den Delegierten aller in Betracht kommenden Landschaften Gelegenheit zur Aussprache zu geben sei, die in einer Versammlung der nächsten Woche erfolgen soll. Daran hätte auch die Kontrollkommission teilzunehmen.

Jungtürkische Agitation?

— Wien, 28. Mai. Halbamtlich wird jetzt mit großer Bestimmtheit behauptet, daß die Aufstandsbewegung von Tirana jungtürkischen Ursprungs sei. Es werden einige türkische, dem Jungtürkischen Komitee angehörige Offiziere namhaft gemacht, die die Bewegung leiten. Die Verhandlungen über die Detachierung einer Abteilung der Skutariner Besatzung dauern fort. England soll sich noch ablehnend verhalten.

* * *

— Durazzo, 28. Mai. Agenzia Stefani. Die Kontrollkommission hat sich gestern nach Tirana begeben, um mit den dortigen Aufständischen und denen in Kawaja, die einen mohammedanischen Fürsten verlangen, zu verhandeln. Voraussichtlich wird am 2. Juni im Schiak eine Versammlung der Delegierten der verschiedenen Stämme stattfinden, um die der Kontrollkommission vorzulegenden Forderungen aufzustellen.

— Durazzo, 28. Mai. Der österreichisch-ungarische Gesandte hat den italienischen Admiral Trifari benachrichtigt, daß ein von Malta kommendes österreichisches Geschwader in Valona eintrifft und am 2. Juni zu kurzem Aufenthalt Durazzo anlaufen wird.

Ererbte Schmach.

Roman von Reinhold Ortmann.

21) (Nachdruck verboten.)

Hartwig winkte dem Burschen, die Pferde weiter zu führen. Er liebte es nicht, aus dem Munde der Dienstboten Mitteilungen über die Herrschaft zu erhalten; diese aber hatte doch einen angenehmen Klang für ihn gehabt.

Mit dem natürlichen Takt eines zartfühlenden Menschen war er während dieser vier Wochen bemüht gewesen, jeder unliebsamen Berührung mit dem Grafen Thun aus dem Wege zu gehen; denn als dem Gast eines Hauses, in welchem er selbst eine Vertrauensstellung bekleidete, glaubte er ihm doppelte Rücksicht schuldig zu sein.

Inwieweit auch die Bitte der Komtesse Julia einen Anteil an seiner Zurückhaltung gehabt, hätte er selber freilich schwer zu beantworten vermocht; aber es war ihm recht gut im Gedächtnis geblieben, mit wie beredtem Ausdruck zuweilen ihr Blick auf ihn gerichtet war, wenn der Leutnant bei Tische eine jener spöttischen und herausfordernden Bemerkungen machte, die ihre Spitze unverkennbar lediglich gegen den Oberverwalter richteten. Und bei dem hohen Maße von Selbstbeherrschung, dessen es in Fällen von seiten Hartwigs bedurfte, um den Ausbruch eines offenen Streites zu verhindern, hatte die Komtesse wohl annehmen dürfen, daß ihre mahnenden Blicke von nicht geringer Wirkung auf ihn gewesen seien. Jedenfalls aber wurde durch die Entfernung des Grafen ein peinlicher und für die Dauer fast unerträglicher Zustand auf die einfachste Weise endgiltig beseitigt. —

Noch war Hartwig um mehrere hundert Schritte von dem Häuschen Krampes entfernt, als er seitwärts auf der Wiese eine weibliche Gestalt gewahrte, welche zusammengekauert im Grase hockte und das Gesicht in den Händen verborgen hatte. Die langen Zöpfe, die über ihren Rücken herabfielen, erinnerten ihn an Johanna, und als er jetzt mit halblauter Stimme diesen Namen rief, erhob sie wirklich den Kopf. Ihr hübsches Gesicht war blaß und verhärmt, wie an jenem Morgen, da er sie vor den zermalmenden Rädern der Lokomotive hinweggerissen hatte, aber es glitt doch wie ein Schimmer der Freude über ihre Züge, als sie den Oberverwalter erkannte. Sie stand auf und kam rasch über die Wiese her auf ihn zu, ihm zugleich mit Eifer ein Zeichen machend, das er indessen nicht sogleich verstand.

„Guten Tag, Johanna,“ sagte er freundlich, die kleine, arbeitsharte Hand ergreifend, welche sie ihm schüchtern dargeboten. „Ist Ihnen ein neues Mißgeschick widerfahren, daß Sie so traurig dreinschauen? Und was bedeutete denn Ihr Winken?“

„Ich wollte Sie dadurch verhindern, noch weiter zu gehen, damit man Sie nicht von unserem Hause aus sehen könne. Ich hätte dann nicht mehr wagen dürfen, mit Ihnen zu sprechen.“

„Und warum nicht? Ist das ein so großes Unrecht? War es doch gerade meine Absicht, Ihrem Vater einen Besuch zu machen.“

Einer lebhaften Empfindung nachgebend, umklammerte sie mit beiden Händen seinen Arm.

„Um Gottes willen, Herr Steensborg, tun Sie das nicht Es gäbe sicherlich ein Unglück.“

Voll Erstaunen blickte er in ihr aufgeregtes Gesicht. „Wie kommen Sie zu solcher Besorgnis? Ist Ihr Vater denn wieder berauscht?“

„Ach, das ist er ja beinahe immer! Aber wenn er auch nüchtern wäre, so dürften Sie doch nicht zu ihm hinein. Er hat einen so schrecklichen Haß auf Sie.“

„Auf mich? Das ist kaum glaublich! Ich habe ihm bisher sehr wenig Anlaß dazu gegeben, und vielleicht meinte es niemand besser mit ihm, als gerade ich.“

„Ja, wenn es möglich wäre, ihn davon zu überzeugen! Aber er glaubt nicht daran, daß es jemand gut mit ihm meinen könnte. Und das schlimmste war, daß der Jochen so lange in ihn hineingeredet hat, bis er gegen Sie eine fast noch größere Wut hatte, als gegen den Herrn Grafen selbst.“

„Der Jochen Weltzin? Ihr Schatz?“

Johanna senkte den Kopf, und Hartwig sah, wie ein dunkles Rot ihre Wangen färbte.

„Ja. Der Vater will eben, daß ich ihn heiraten soll.“

„Und Sie selber? Wollen Sie es etwa nicht?“

„O ja — gewiß — ich habe ihn recht gern,“ versetzte sie eifrig, ohne daß sich ihre Augen vom Boden erhoben hätten.

„Ihr Bräutigam also gönnt mir seine Feindschaft? Und doch kenne ich ihn nicht einmal dem Aussehen nach und habe meines Wissens niemals ein Wort mit ihm gesprochen.“

Ihre wachsende Verlegenheit hätte ihm verraten müssen, wie peinlich ihr diese Auseinandersetzung war.

„Ach, es ist ja alles Dummheit; aber er — er hat uns damals beieinander stehen sehen — dort an der Eisenbahn und er weiß auch, daß Sie uns besucht haben. Seitdem läßt er sich's nicht ausreden, daß — daß Sie —“

„Doch nicht, daß ich Ihnen nachstelle? Ist er von so niedriger Gesinnung?“

„Er quält mich mit seiner Eifersucht fast zu Tode. Ach, es wäre doch besser gewesen, wenn Sie mich damals auf den Schienen hätten liegen lassen!“

Sie schlug aufs neue die Hände vor das Gesicht, und ein heftiges Schluchzen ließ ihren Körper erbeben. Besänftigend legte Hartwig für einen Augenblick seine Hand auf ihre Schulter.

„Fassen Sie Vertrauen zu mir, Johanna, und sprechen Sie mit mir wie mit einem Freunde. Bei Ihnen ist etwas geschehen, das Sie mit Kummer erfüllt, nicht wahr? Ihr Vater hat irgend ein schweres Unrecht begangen!“

In dem Blick, welchen sie jetzt auf ihn richtete, war doch ein stark ausgeprägtes Mißtrauen zu lesen. Langsam schüttelte sie den Kopf.

„Nein, davon weiß ich nichts. Aber es ist nicht so, wie es sein sollte. Ach, ich möchte fort von hier, weit fort — nach Hamburg, oder am liebsten noch weiter — bis nach Amerika.“

„Müssen Sie etwa wieder Not leiden?“

„O nein, wir haben ja jetzt Geld, wenn ich auch nicht weiß, woher. Zu leben haben wir genug, und den Branntwein brauche ich gar nicht mehr aus dem Wirtshause zu holen, seitdem ein ganzes Fäßchen davon in des Vaters Kammer steht. Es wird freilich bald genug leer werden, denn sie trinken beinahe den ganzen Tag. — Und die arme Christine! Mit ihrer Krankheit ist es wieder viel schlimmer geworden. Ich glaube, sie wird nicht mehr lange leben, und dann — dann bin ich ganz verlassen.“

Fortsetzung im 2. Blatt.

— Durazzo, 28. Mai. Die Aufständischen sammeln sich am Skumbi, um Aziz Pascha-Brioni Widerstand zu leisten, der mit regierungstreuen Albanesen sich im Anmarsche befindet. Infolgedessen hat die Kontrollkommission in Kawaja außer Muft Pascha keine führende Persönlichkeiten vorgefunden.

— Rom, 28. Mai. Von der Rede des Ministerpräsidenten di San Giuliano ausgehend, bespricht der „Populo Romano" in einem Artikel Angriffe gegen Deutschland anläßlich der Ereignisse in Durazzo, indem er eine Meldung eines hiesigen Morgenblattes vom 26. Mai anführt. Darin hieß es, den Offiziösen Deutschlands seien die Militaristen und Klerikalen Oesterreichs zu Hilfe gekommen. Deutschland unterstützte Oesterreich in Albanien zum Schaden des italienischen Einflusses. Der „Populo Romano" widerlegt diese unmotivierten Angriffe durch den Hinweis darauf, daß gerade Deutschland auf der Londoner Konferenz den korrektesten Standpunkt in der schwierigen albanischen Frage eingenommen und seinen Einfluß und seine Bestrebungen in jedem Augenblick darauf verwandt habe, den legitimen Interessen seiner zwei Verbündeten zu einem Erfolge zu verhelfen. Die Haltung Deutschlands habe Staatssekretär Jagow auch in seiner Rede vom 14. Mai genau zum Ausdruck gebracht. Nachdem der „Populo Romano" einen längeren Abschnitt aus der Rede zitiert hat, erklärt er es mindestens für eine große Verirrung, um einen stärkeren Ausdruck zu vermeiden, derartige Angriffe auf Deutschland zu machen und somit der Treulosigkeit gegen seine Verbündeten zu bezichtigen. Glücklicher Weise machten aber derartige Ausstreuungen gegen befreundete und verbündete Mächte keinen Eindruck auf die öffentliche Meinung Italiens.

Vom Balkan.

Aufstand auf Samos.

— Smyrna, 28. Mai. Die Einwohner des Dorfes Marathoun Campos auf Samos haben sich gegen die griechische Herrschaft empört. Die zu ihrer Unterwerfung abgesandten Truppen sind zu den Aufständischen übergegangen.

Die Aegäischen Inseln.

— Athen, 28. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer gab der Minister des Aeußern Streit folgende Erklärung über die Aegäischen Inseln ab: 1. Griechenland hat der Türkei niemals einen Vorschlag wegen Anerkennung eines Kondominiums oder Zulassung von Beamten gemacht, deren Befugnisse eine Art von Kondominium oder Souveränität der Türkei über die Aegäischen Inseln bedeuten würde. 2. Die jetzige hellenische Regierung hat niemals daran gedacht, die Aegäischen Inseln preiszugeben, die nicht nur durch die siegreichen Waffen Griechenlands wiedererobert, sondern auch angegliedert wurden durch die Entscheidung der Mächte, die sich auf die im Londoner Vertrage bestehenden unbestreitbaren, für Griechenland wie für den Nachbarstaat gemeinsamen Rechtstitel stützt. Das Recht Griechenlands auf diese Inseln ist dergestalt und unbestreitbar, daß Griechenland keineswegs daran denkt, sich ihrer zu entäußern. Ich bitte das Haus, die Debatte nicht auf andere Inseln auszudehnen, denn ich glaube, daß eine derartige Erörterung nicht in den Rahmen der gegenwärtigen Debatte gehört. Tatsächlich ist seitens der Mächte noch keine Entscheidung bezüglich dieser Inseln erfolgt, obwohl der Londoner Vertrag vorsieht, daß sie darüber entscheiden.

Die Türkei und Rumänien.

— Bukarest, 28. Mai. Die offiziöse „Independance Roumaine" schreibt: Talaat Bey wird Bukarest am Donnerstag verlassen. Sein kurzer Aufenthalt wird genügen, um den ottomanischen Staatsmann über die wahren Gefühle der rumänischen Regierung gegenüber der Türkei zu unterrichten. Talaat hatte Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußern. Die Türkei ist für das Gleichgewicht im europäischen Osten notwendig. Außer ihrer Rolle als Balkanfaktor hat die Türkei noch eine andere wichtige Mission von europäischem Charakter, nämlich als Schützerin der Meerengen. Diese Frage ist mit den Interessen erster Ordnung der Länder am Schwarzen Meer verknüpft. Es gibt einen schwarzen Punkt in der ottomanischen Politik, das ist die Inselfrage, die den türkisch-griechischen Beziehungen einen unruhigen Charakter aufdrückt. Wir wünschen, daß die beiden Länder eine Lösung finden, die alle Interessen wahrt, auch jene des Friedens. Wir glauben, daß bei beiderseitigem guten Willen und versöhnlichem Geiste eine Formel für die Verständigung gefunden wird. Was Rumänien betrifft, so wünscht dieses, treu seiner Aktion in der Krise von 1913, zu diesem glücklichen Ergebnis beizutragen. Wir hegen aufrichtige Wünsche für den Sieg der Verständigungspolitik.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

— Eagle Paß (Texas), 28. Mai. Die mexikanischen Rebellen haben fünf Kohlenbergwerke beschlagnahmt, die in der Nähe von Sabine liegen und Eigentum von Amerikanern und Franzosen sind. Sie gelten als die größten in Mexiko. Die Rebellen erklärten, sie hätten auf direkten Befehl Carranzas gehandelt.

NIVEA
Haarmilch
reinigt, kräftigt und erfrischt das Haar und die Kopfhaut.
Flasche zu 2 M für mehrere Wochen ausreichend.

— Washington, 28. Mai. General Carranza telegraphierte an den englischen Botschafter Springrice, daß die Ausländer in Mexiko nicht ungerecht behandelt und mit unbilligen Abgaben belastet würden. Die Botschaft gilt als Antwort auf die Forderungen, die besonders bezüglich der Oelfelder von Tampico gestellt wurden und wird als befriedigend angesehen.

— Newyork, 28. Mai. Folgendes angeblich authentische Resultat der Vermittlungsaktion wird soeben bekannt: Huerta tritt zurück, unter der Voraussetzung jedoch, daß er Kandidat für die Neuwahl zum Präsidentenamt sein darf, und wohl unter der Voraussetzung ,daß die Union ihn dann anerkennen würde. — Es wird eine provisorische Regierung ernannt, welche wegen des Tampicofalles das Sternenbanner salutieren soll. Die Agrarfrage soll an den mexikanischen Kongreß verwiesen werden mit der dringenden Empfehlung, eine Landreform einzuführen. Huertas Zustimmung ist noch ganz unsicher und natürlich auch diejenige Carranzas.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

— Ein polizeiliches Streikpostenverbot bereitet die sächsische Regierung in einer neuen Verordnung vor, wonach Streikposten, die Arbeitswillige auf Straßen oder öffentlichen Plätzen ansprechen oder augenfällig begleiten, durch die Polizeibehörde fortzuweisen sind und die Aufstellung von Streikposten vorübergehend oder für die Dauer der jeweiligen Streitigkeit ganz verboten werden kann. Reichsgesetzlich ist das Streikpostenstehen bekanntlich nicht verboten, auch haben die Anregungen auf Verschärfung des Arbeitswilligenschutzes von den Vertretern der Regierung im Reichstage bisher stets eine zurückhaltende Entgegnung gefunden. Die Mehrzahl der einzelstaatlichen Regierungen ist der Ansicht, daß die strasse Handhabung der vorhandenen Gesetzesbestimmungen den erforderlichen Schutz Arbeitswilliger verbürgt.

* * *

— Der preußische Landwirtschaftsminister über die deutsch-russischen Handelsbeziehungen. Im Herrenhause bemerkte in seiner Antwort an den Grafen Mirbach derLandwirtschaftsminister v. Schorlemer, daß sein Ministerium unsere Interessen gegenüber Rußland genügend wahren werde. Man solle aber nicht zu ängstlich sein. Rußland habe an den Handelsbeziehungen mit dem Deutschen Reich dasselbe Interesse wie umgekehrt. Deshalb werde es schon geneigt sein, uns entsprechend entgegenzukommen.

Die Krankenkassen in Deutschland.

Durch die Neuordnung der Krankenkassen auf Grund der Reichsversicherungsordnung ist die Zahl der Krankenkassen in Deutschland wesentlich vermindert worden. Die bisher bestehenden 21 659 sind in 9824 vereinigt. Diese zerfallen in 2463 allgemeine Ortskrankenkassen mit 9 753 731 Versicherten, 337 besonderen Ortskrankenkassen mit 749 349 Versicherten, 595 Landkrankenkassen mit 2 660 065 Versicherten, 5537 Betriebskrankenkassen mit 3 476 020 Versicherten und 892 Innungskrankenkassen mit 384 169 Versicherten. Durchschnittlich kamen auf eine Allgemeine Ortskrankenkasse 3752, auf eine Landkrankenkasse 4471, auf eine Betriebskrankenkasse 668 und auf eine Innungskrankenkasse 431 versicherte Personen.

Die 800-Jahrfeier der Burg Wittelsbach.

— Aichach, 28. Mai. Heute vormittag fand in Gegenwart des Königspaares die 800-Jahrfeier der Burg Wittelsbach statt. Die Feier begann mit einem Festgottesdienst, der durch den Bischof von Augsburg abgehalten wurde. Darauf hielt König Ludwig auf dem weiten, von einem zahlreichen Publikum umsäumten Burgplatz eine Ansprache, in der er betonte, wenn auch die Burg die Zeit nicht überdauert habe, so doch das Geschlecht, das aus ihr hervorgegangen sei. Der König fuhr fort: Das Haus Wittelsbach herrscht seit mehr als 700 Jahren in Bayern und der Pfalz. Dies ist erklärlich, weil die Wittelsbacher Bayern entstammen. Seit undenklichen Zeiten standen die Wittelsbacher Herrscher und das Volk zusammen. Der König erinnerte sodann an das Wort König Ludwigs II.: „Ich fühle mich eins mit dem Volk". Er gehe weiter und sage: „Das bayrische Volk fühlt sich eins mit dem König". Wie es viele Jahrhunderte war, so soll es viele Jahrhunderte bleiben. Das walte Gott! Der König verlieh anläßlich der Jubelfeier eine Reihe von Auszeichnungen. Auch wurde ein Gnadenakt des Königs zur Kenntnis gebracht, durch welchen die Gefangenen der Strafanstalt Aichach begnadigt werden. Darunter befindet sich eine Frau, die vor 30 Jahren zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde.

Der Fall Clement-Bayard.

— Paris, 28. Mai. Der Industrielle Clement Bayard erklärte einem Journalisten, daß er in seinem dem Ministerium des Aeußern überreichten Berichte eingehend erzählt habe, was er sozusagen Stunde für Stunde während seiner Reise in Deutschland getan habe, daß er namentlich das schlimme Vorgehen hervorgehoben habe, dessen Opfer er und seine Reisegefährten seitens der Polizei gewesen seien. Die Behauptung der Kölner Polizei, daß er keine einzige hervorragende deutsche Persönlichkeit habe nennen können, die sich für ihn verbürgt hätte, bezeichnet Clement Bayard mit großer Entrüstung als unrichtig. Er habe u. a. den Kölner Maschinenbauer Alfred Schütte und den Direktor der Wasserstoffabrik in Blischen (?) genannt.

Aus den Parlamenten.

— Im preußischen Herrenhause erklärte Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer, daß entgegen den Erwartungen die Maul- und Klauenseuche wieder erheblich an Umfang zugenommen habe. Das sei in der Hauptsache auf Einschleppungen aus Rußland zurückzuführen. Es sei schon viel getan worden, um der Seuche Herr zu werden, in diesem Sommer würde es aber wohl noch nicht gelingen.

— Das Sitzenbleiben der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten beim Kaiserhoch wird von der gesamten bürgerlichen Presse besprochen und es werden die mannigfaltigsten Mittel zur Verhütung dieser Ungezogenheit vorgeschlagen. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Kritik vor der Schwelle des Reichstages nicht Halt zu machen brauche; sie hält aber an der Hoffnung fest, daß die bürgerlichen Parteien sich der Sache als einer inneren Angelegenheit der Volksvertretung annehmen und Remedur schaffen werden. Die „Voss. Ztg." meint, daß die Regierung nach ihren Aeußerungen in der „Norddeutschen Zeitung" den Staatsanwalt nicht anrufen werde. Dem alten Liebknecht gegenüber war einmal der Versuch des staatsanwaltlichen Einschreitens gemacht worden; der Versuch scheiterte, da der Reichstag die Genehmigung zur Strafverfolgung verweigerte. Es fehlt aber auch sonst nicht an Mitteln, das Ansehen der monarchischen Institutionen im Reichstage zu schützen. Außer dem Ordnungsruf kann auch die Verweisung aus dem Saal für den Rest der Sitzung ausgesprochen werden. Freilich, nach Schluß der Sitzung und der Session ist mit diesem Mittel nichts anzufangen. Das fortschrittliche Blatt meint indessen, der Kaiser selber, der die Milderung des Majestätsbeleidigungsparagraphen forderte, werde darüber, daß ihm einige unhöfliche Leute das Hoch versagen, mit heiterem Lachen hinweggehen.

Kirche und Schule.

— Der Deutsche Lehrerverein, der nach 2jähriger Pause am Pfingstsonntag in Kiel zu seiner Hauptversammlung zusammentritt, zählt in 47 Zweigvereinen mit nahezu 3000 Einzelvereinen rund 130 000 Mitglieder, nachdem sich ihm unlängst auch die deutschen Koloniallehrer angeschlossen haben. Außer zwei Hauptversammlungen werden in Kiel 30 Nebenversammlungen abgehalten werden. Die Hauptthemata der mit einer Schulausstellung verbundenen Tagung bilden „Die nationale Einheitsschule" sowie die Erörterung der Frage: „Droht unserer Schularbeit die Gefahr der Veräußerlichung, und wie ist ihr zu begegnen?" Die Marineverwaltung gibt den Teilnehmern an der Tagung Gelegenheit zum Besuche eines Linienschiffes, eines Torpedobootes, eines Unterseebootes und der Kaiserlichen Werft. Auch Fahrten in See zur Beobachtung der Torpedobootsübungen sind vorgesehen.

Beschießung eines deutschen Flugzeugs.

(—) Petersburg, 27. Mai. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur aus Rypin im Gouvernement Plozk meldet, ist gestern in der Nähe von Rypin ein mit zwei deutschen Offizieren bemanntes Flugzeug niedergegangen. Die beiden Offiziere wurden festgenommen. Der Flugdrache wurde an der Grenze beschossen und beschädigt.

An Einzelheiten wird zu dem Fall gemeldet: Die beiden Offiziere gedachten im Zuge der deutsch-russischen Grenze von Graudenz nach Thorn zu gelangen. Bei Straßburg in Wpr. gerieten sie in ein schweres Gewitter. Um einem möglichen Blitzschlag auszuweichen, gingen sie in große Höhen. Die Einwohner der Stadt sahen, wie das Flugzeug anscheinend von schweren Böen geschüttelt, hin und her schwankte. Man bemerkte auch, daß die Flieger nicht mehr südlichen Kurs hielten, sondern in östlicher Richtung davonflogen. Zweifellos hatte das Gewitter Einfluß auf den Kompaß gehabt und den Fliegern eine falsche Richtung gezeigt. Erst als ihnen die Kugeln der Kosaken um die Ohren pfiffen, merkten sie, daß sie über die russische Grenze getrieben worden waren. Daß sie nicht hart hinter der Grenze niedergingen, sondern erst 17 Kilometer weiter bei Rypin, erklärt sich daraus, daß ein Aeroplan natürlich nicht sofort senkrecht hinabsteigen, sondern erst in allmählicher Neigung sich dem Boden nähern kann, auch sprachen Terrainschwierigkeiten mit. Bei der Landung wurden die deutschen Offiziere sofort verhaftet und von der städtischen Behörde in Rypin dem ersten Verhör unterworfen. Ueber das Ergebnis des ersten Verhörs haben die russischen Behörden bisher keine Mitteilung gemacht. Nur dem deutschen Botschafter in Petersburg wurde die Landung der deutschen Militärflieger telegraphisch sofort mitgeteilt. Welche Stellung die russischen Behörden dem Fall gegenüber einnehmen werden, nachdem sie in dem Permer Fall, der drei deutsche Freiballonführer betraf, alles taten, um die Deutschen möglichst zu schikanieren, bleibt abzuwarten. Als ein Glück ist anzusehen, daß keiner der deutschen Offiziere von einer Kugel getroffen worden ist, was sehr ernste Folgen hätte haben können. Rypin, wo die deutschen Offiziere niedergingen, ist ein kleines russisches Landstädtchen. Die Gegend ist nur wenig bevölkert, reiche Waldungen bedecken sie. Der Verdacht der Spionage konnte deshalb von den russischen Behörden nicht erhoben werden. Neben der polnischen Bevölkerung Rypins überwiegt die jüdische. Sie hat noch die alten Sitten und Gepflogenheiten beibehalten. Man sieht auf den Straßen Männer und Jünglinge im schwarzen, fast auf die Fußspitzen herabreichenden Kaftan, und viele der scharfgeschnittenen Charakterköpfe zeigen noch die „Peijes", die zierlich gedrehten Schläfenlocken. Bescheiden und anspruchslos lebt die Bevölkerung, meist in sehr ärmlichen Verhältnissen, ihre Tage. Auch das jüdische Sektenwesen ist in diesen Grenzstädten stark vertreten; die Rabbiner, die an der Spitze der Gemeinden stehen, haben oft den Ruf tüchtiger Gelehrter, sie korrespondieren oft genug mit den akademischen Gesellschaften zu Warschau, Moskau, Petersburg usw. Einen eigenartigen, charakteristischen Anblick gewährt ein Spaziergang am Freitag-Abend durch die stillen Gassen eines solchen Städtchens, wenn überall hinter den Fenstern der Schein der beiden Sabbath-Lichter aufleuchtet. Die Grenzkosaken, die so unfreundlich mit scharfen Schüssen die deutschen Luftschiffer empfangen, kommen in der Regel gut mit der Bevölkerung aus. Der Kosak ist auch zufrieden, wenn er sein geliebtes Schach mit den Kameraden spielen kann und — der Wodka-Konsum nicht allzu sehr eingeengt wird.

Luftschiffahrt.

)—(Ein Ballonabenteuer am Meer. In dem Ostseebade Bansin wurde ein Freiballon gesichtet, der sich, von Norden über das Meer kommend, in rasender Geschwindigkeit näherte. Etwa 5 Kilometer vom Strande entfernt, stürzte er plötzlich aus beträchtlicher Höhe in die See. Der Lotsenkommandeur von Swinemünde ließ sofort mehrere Dampfer nach der Unfallstelle abgehen, die stundenlang das Meer nach der Hülle absuchten. Es gelang aber bisher nicht, den Ballon zu bergen. Da man vom Ufer aus auch mit dem Glase vor dem Absturze keine Passagiere im Ballonkorbe entdecken konnte, wird vermutet, daß es sich um einen unbemannten Fesselballon aus Schwerin handelt, der sich bei dem herrschenden Sturm losgerissen hat. Die Nachforschungen werden noch fortgesetzt.

Der deutsche Flieger Georg Prensil ist Mittwoch mittag auf dem Flugplatz von Hendon beim Erproben eines selbst konstruierten Flugzeugs schwer verunglückt. Prensil der sich in seinem Flugzeug mit einer Stundengeschwindigkeit von 150 Kilometer fortbewegte, machte den Versuch, sich aus dem Flugzeug mit einem Fallschirm zur Erde zu lassen. Der Fallschirm funktionierte jedoch nicht richtig, und Prensil stürzte so unglücklich, daß er einen Schädelbruch davontrug und ins Hospital gebracht werden mußte.

)—(Der Dreieckflug Berlin-Leipzig-Dresden-Berlin, der am Sonnabend beginnt, hat eine rege Beteiligung der Flieger zu verzeichnen. Der Flug findet unter recht ungünstigen Wetteraussichten statt, böiger Wind und Regen stehen in Aussicht. Für ausreichenden Sanitätsschutz hat man daher Sorge getragen. Es sind zwischen Berlin und Leipzig 11, zwischen Leipzig und Dresden 10 und zwischen Dresden und Berlin 14 Sanitätskolonnen stationiert worden.

(—) Paris, 28. Mai. Das deutsche Generalkonsulat hat dem Flieger Leth Jensen am 27. Mai zu einem Fluge mit einem Eindecker, den er vom 3. bis 16. Juni nach Lüttich-Crefeld-Münster-Bremen-Hamburg-Lübeck und weiter auszuführen beabsichtigt, einen Reiseschein ausgestellt.

Spuren des Nordpolfahrers Andree?

* Stockholm, 28. Mai. Wie dem schwedischen Ministerium des Auswärtigen von der schwedischen Gesandtschaft in Petersburg unter dem 25. Mai mitgeteilt wird, ist dort von Jakutsk im östlichen Sibirien folgendes Telegramm eingegangen: „Teile mit, daß Spuren des Nordpolfahrers und Luftschiffers Andree gefunden sind. Ich habe in einem entfernt liegenden Urwald Reste eines alten Luftballons gefunden und setze die Untersuchung fort. Wer in Schweden interessiert sich für diese Sache? Bergingenieur Grokowsky." Die Zeitung Göteborg Handels- och Sjöfortstidning (Seefahrts-Zeitung) hat sich an Professor Otto Nordenskiöld gewandt, der die Richtigkeit des Inhalts des Telegramms anzweifelt, weil der Fund des Ballonfundes zu weit von dem Aufstiegplatz Andrees in Spitzbergen entfernt sei. Wenn die Ballonreste im westlichen Sibirien gefunden worden wären, wäre es wahrscheinlicher gewesen, daß es sich um Andrees Ballon handle. Eine direkte Unmöglichkeit, daß der Ballon in Ostsibirien gelandet ist, besteht jedoch nach Professor Nordenskiöld nicht.

Brände.

Innsbruck, 28. Mai. Das 30 Häuser umfassende Grenzdorf Cornaggio in Südosttirol ist abgebrannt. Vier Personen werden vermißt, außerdem ist eine verkohlte Leiche gefunden worden.

In den Baumwoll-Lagern in Bombay wurden nahezu 10 000 Ballen Baumwolle durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt etwa 2 Millionen Rupien. Es war dies der 40. Brand seit 23. März d. Js. Die Ursache der Brände ist noch nicht aufgeklärt.

Erdbeben.

Colon, 28. Mai. Gestern wurde hier ein 30 Sekunden dauernder Erdstoß verspürt, der stärker war als irgendein im Oktober vorgekommener. Vom Panamakanal sind keine Beschädigungen gemeldet worden.

Schiffsunfälle.

Petersburg, 28. Mai. Sieben junge Leute der höheren Gesellschaft fuhren gestern abend auf der Jacht des akademischen Jachtklubs auf den finischen Meerbusen hinaus. Die Jacht wurde durch den starken Wind auf die Seite gelegt und füllte sich mit Wasser. Die Insassen klammerten sich an die Masten an und hielten sich in dieser Lage die ganze Nacht über Wasser. Am nächsten Morgen wurden sechs von den Fluten weggespült, der siebente wurde von Fischern gerettet.

Wetternachrichten.

Karlsruhe, 28. Mai. Im Hochschwarzwald fällt bei 1 Grad Kälte seit gestern Schnee, und zwar auf den Bergen vom Belchen nach dem Herzogenhorn und Feldberg bis nach Todtnau hin. Auch heute schneit es in den Vogesen weiter.

Kempten (Algäu), 28. Mai. Die Algäuer Berge stehen wieder im Winterkleide. In der vorigen Nacht fiel Neuschnee bis zu 1000 Meter herab.

* Eine Trockenheitsperiode. Der Astronom Abbé Moreux in Bourges (Frankreich), der sich darauf bekannt, daß er mit seiner Theorie über die Vorbestimmung allgemeiner Temperaturperioden recht behielt, prophezeit den Eintritt der Erde in die Trockenheitsperiode, die besonders zwischen 1918 und 1935 betont sein wird und Winterkälte und hohe Sommertemperaturen bringen wird.

Große Hitze in Amerika.

Newyork, 28. Mai. Hier herrscht eine ungewöhnliche Hitze, die sich gestern bis zur Unerträglichkeit steigerte. Das Thermometer zeigte 38 Grad. Es ist dies seit 35 Jahren die höchste Temperatur, die im Mai zu verzeichnen war. Eine große Reihe von Hitzschlägen hat sich ereignet, von denen drei tödlich verliefen. Gestern nachmittag setzte ein heftiges Gewitter ein, durch das in wenigen Minuten die Temperatur auf 20 Grad herabgedrückt wurde. Durch den Sturm wurden viele Unfälle verursacht. Auch aus den Städten Boston, Philadelphia und Baltimore werden viele Unfälle infolge der Hitze gemeldet.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Kiel, 28. Mai. Im Bestechungsprozeß, der sich im Anschluß an den frühern Kieler Werftprozeß entwickelt hat, wurde heute nacht 2 Uhr das Urteil verkündet. Das Gericht sprach alle Angeklagten, bis auf den Kaufmann Neugebauer, schuldig, dem frühern Gefangenenaufseher Hiestemann und dem frühern Gefangenenaufseher Rolff wurden mildernde Umstände versagt. Hiestermann erhielt drei, Rolff zwei Jahre Zuchthaus. Außerdem wurde gegen jeden auf fünf Jahre Ehrverlust erkannt. Der frühere Hausvater Wohlers erhielt vier, der frühere Hilfsaufseher Griese drei Monate Gefängnis, der Kaufmann Frankenthal 2½ Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, Käthe Frankenthal und der Diplomingenieur Heinrich 300 Mark Geldstrafe. Neugebauer wurde freigesprochen. Die Verurteilten lehnten sämtlich bis auf Wohlers die Annahme des Urteils ab. Alle bisher in Haft gewesenen wurden darauf dem Gefängnis wieder zugeführt. Der Andrang des Publikums zu der Verhandlung war außerordentlich stark, so daß polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte, um die Ordnung im Gerichtsgebäude aufrechtzuerhalten.

Allerlei.

* Gegen das Likör-Konfekt. Der preußische Minister des Innern hat die Regierungspräsidenten zu Berichten darüber aufgefordert, wie dem von Jahr zu Jahr steigenden Konsum an Likör-Konfekt, der zu Unzuträglichkeiten geführt hat, zu steuern sei. Der Minister hat dabei höchstwahrscheinlich den Mißbrauch des Likör-Konfekts durch Kinder im Auge. Für den kindlichen Organismus ist jede, auch noch so kleine Menge Alkohol höchst schädlich.

* Eine eigenartige Petition ist dem Pariser Magistrat zugegangen: eine Petition der Dicken, die sich darüber beschwert, daß die Eingänge zu den Straßenbahnen und Autobussen zu eng seien. Sie bitten um Abhilfe. Der Pariser Magistrat weiß nun nicht recht, welche Stellung er der eigenartigen Petition gegenüber einnehmen soll.

* Eine Köpenickiade in Syrakus. Auf dem Gute eines reichen Besitzers bei Syrakus erschienen fünf Schutzleute, erklärten den Besitzer wegen Vergehens gegen die Gewerbebestimmungen Italiens für verhaftet und führten ihn ab, während drei der Schutzleute eine „Haussuchung" vornahmen. Alle Wertgegenstände — es kam schließlich ein Betrag von 200 000 Mark zusammen — wurden mitgenommen. Auf freiem Felde aber hatten derweile die beiden Transporteure dem Verhafteten erklärt, er sei nur von „armen, aber braven Männern" etwas erleichtert worden.

Telephonische Nachrichten.

Innsbruck, 29. Mai. Andauernde Niederschläge haben dem Pustertal starke Hochwassergefahr gebracht. Wildbäche sind teilweise übers Ufer getreten, haben die Reichsstraße an manchen Stellen überschwemmt und bedrohen Aecker und Häuser. Das Regenwetter hält an. Bei Dellach an der kärtnerischen Grenze haben fünf Personen den Tod in den Fluten gefunden. — Von der Südseite der Creppa in den Dolomiten ging infolge anhaltenden Regens ein großer Felssturz nieder, welcher die Falzaregostraße bei Cortina verschüttet und für den Wagenverkehr unpassierbar gemacht hat. Die Verkehrsstörung wird etwa eine Woche dauern. Zwischen Klausen und Blumenau ist die Reichsstraße an fünf Stellen unpassierbar.

Brüssel, 29. Mai. Im Kassaigebiet in der belgischen Kongokolonie sind neue Diamantenfelder mit großen Steinen entdeckt worden.

Wien, 29. Mai. Der vor längerer Zeit erkrankte Bürgermeister Dr. Porzer, Führer der Christlich-Sozialen, ist gestern gestorben.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wetteraussichten für Samstag, den 30. Mai 1914.

Zeitweise heiter ohne erhebliche Regenfälle, tagsüber wärmer als heute.

Wasserstand der Lahn am Hafenpegel zu Diez am 29. Mai = 2,08 Meter

Wasserstand der Lahn am Schleusenpegel zu Limburg am 29. Mai = 2,08 Meter

Zwangsversteigerung.

Am 8. Juni 1914, vormittags 10 Uhr

gelangen die den Eheleuten Landmann Ernst Kaiser und Katharine Philippine geb. Schmidt in Bad Ems gehörigen 8 Feldgrundstücke:

Krtbl. 61 Parz. 36, Acker vor Kellersweiden, Krtbl. 68 Parz. 98, Wiese auf der großen Wiese, Krtbl. 69 Parz. 92 u. 93, Acker auf'm Seiterich, Krtbl. 69 Parz. 153 und 154, Acker ober dem Walme, Krtbl. 72 Parz. 49, Acker auf dem Trümmer, Krtbl. 62 Parz. 13, Wiese Putzbach

durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle zur Zwangsversteigerung.

Bad Ems, den 25. Mai 1914. (2532

Königliches Amtsgericht.

Am 1. Juni 1914 wird der an der Nebenbahn Limburg (Lahn)—Staffel gelegene Haltepunkt Freiendiez, der bislang nur dem Personen-, Gepäck- und Expreßgutverkehr diente, auch für den Eil-, und Frachtstückgutverkehr und für die Abfertigung von Kleinvieh in einzelnen Stücken eröffnet. Die Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen bleibt ausgeschlossen. Der Bahnhof liegt 2,19 km von Limburg (Lahn) und 3,09 km von Staffel entfernt, links an der Bahnlinie von Limburg (Lahn) aus. Näheres ist bei den beteiligten Dienststellen zu erfahren.

Frankfurt a. M., den 23. Mai 1914. (2529

Königl. Eisenbahndirektion.

Königliches Kurtheater

Bad Ems (im Kursaalgebäude)

Direktion: Hermann Steingoetter.

Außer Abonnement! Außer Abonnement!

Dienstag, 2. Juni 1914, abends 8 Uhr:

Eröffnungsvorstellung.

Auf der Bäderley.

Festspiel in 1 Akt zur Eröffnung des neuen Hauses von Hermann Steingoetter. Inszeniert vom Verfasser.

Hierauf:

Zur Erinnerung an die Uraufführung vor 40 Jahren

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Spielleitung: Oberregisseur Otto Schiller.
Dirigent: Hermann Weinack.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Ende gegen 11 Uhr.

Preise der Plätze.

Parkettfauteuil M. 4.50, I. Parkett M. 3.—, II. Parkett M. 1.25, Fremdenloge M. 6.—, Rangloge M. 5.—, Mittelbalkon M. 3.—.

Vorzugsabonnement werden nur bis 2. Juni abends ausgegeben. (Block zu 10 Stück)
Parkettfauteuil M. 28.— I. Parkett M. 21.— Rangloge M. 35.— Mittelbalkon M. 21.—.

Gewöhnliches Abonnement wird während der ganzen Spielzeit ab 3. Juni ausgegeben. (Block zu 10 Stück)
Parkettfauteuil M. 36.—, I. Parkett M. 24.—, Rangloge M. 40.—, Mittelbalkon M. 24.—

Die Abonnements werden nur in der Buch- und Kunsthandlung A. Pfeffer, Lahnstraße, ausgegeben.

Die Tagesbillets sind zu haben: Buchhandlung Aug. Pfeffer, an der Kasse des Königl. Kurtheaters, sowie am Kiosk beim Frühkonzert.

Donnerstag, 4. Juni, abends 8 Uhr

Novität! „Polenblut." Novität!

Operette in 3 Akten von Oskar Nedbal.

Die Rechnungen von 1913

der israel. Kultusgemeinde Bad Ems liegen 8 Tage bei mir offen. (2545

M. Stern, Kultusvorsteher.

Pfingstkarten

in großer Auswahl empfiehlt Stück zu 5 u 10 Pfg.
Karl Niedenführ, Papierhandlung, Bad Ems, Römerstr. 70. (2544

Holzstoffgegenstände

als: **Spülwannen, Eimer, Schüsseln, Servierplatten** usw. empfiehlt [2542

Ad. Schupp, Bad Ems.

Alle Sorten

frisches Tafelobst

täglich eintreffend empfiehlt [2520

P. Viek, Bad Ems.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres zu früh Entschlafenen, Herrn

Heinrich Beisel,

sagen wir allen, besonders dem allgemeinen Staatseisenbahnverein, den Mitarbeitern der Eisenbahn, den Herren Trägern, dem M.-G.-V. Germania für den ergreifenden Grabgesang, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen die ihm das letzte Geleite gegeben haben, unsern herzlichsten Dank.

Bad Ems, Neuwied, 29. Mai 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(2543

Birlenbach.

Am 2. Pfingstfeiertage

findet bei dem Unterzeichneten von nachmittags 3 Uhr ab gutbesetzte

Tanzmusik

statt. [2547

Hermann Thielmann.

Erfordernis der Bauerlaubnis.

Die Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 29. 10. 07 und der Polizeiverordnung vom 4. 8. 10 betr. Abänderung der erweiterten Baupolizeiverordnung lauten:

1. Ohne baupolizeiliche Erlaubnis (Bauerlaubnis) dürfen Neu-, Erweiterungs- und Umbauten (einschließlich der dazu gehörigen Erdarbeiten) — auch solche von Kommunal-, Reichs- und Staatsbehörden — nicht hergestellt werden.

Als Neu-, Erweiterungs- oder Umbau gilt unter anderem auch die Anlegung neuer und die wesentliche Veränderung bestehender Abtritts-, Jauche- und Spülwassergruben, Dungstätten, Schlammfänge, Kellerschächte und Brunnen, ferner die Herstellung und Veränderung von Einfriedigungen an Straßen und Plätzen von Stütz- und Futtermauern, die Herstellung und Verlegung von Feuerstätten, der Neu- oder Umbau von Schornsteinen, die Ueberdachung oder Unterkellerung von Hofräumen, sowie die Errichtung von Schuppen und ähnlichen Bauwerken, auch wenn sie eine feste Verbindung mit dem Erdboden nicht haben.

2. Die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung von Bauten und bauliche Aenderungen ist zu versagen, wenn dadurch Straßen oder Plätze der Ortschaft oder das Ortsbild gröblich verunstaltet würden.

Lediglich von der Prüfung dieser Frage ist die Bauerlaubnis bei folgenden geringfügigen Bauausführungen abhängig zu machen:

a) Errichtung von nicht heizbaren Garten- und Feldhütten und andern unbedeutenden Baulichkeiten (z. B. die hergebrachten Stützmauern geringeren Umfangs in Weinbergen) in weiterer Entfernung als 15 Meter von bewohnten Gebäuden;
b) Aufstellung von Schaubuden, soweit es sich um eine Zusammenfügung und Aufstellung zerlegbarer Konstruktionen oder um geringfügige bauliche Anlagen handelt."

* * *

Vorstehende Bestimmungen werden hierdurch in Erinnerung gebracht mit dem Bemerken, daß hiernach auch zur Aufstellung von nicht heizbaren Garten- oder Feldhütten die Bauerlaubnis zu erwirken ist.

Bad Ems, den 22. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

betreffend Achtuhrladenschluß in Diez.

Auf Antrag von mehr als zwei Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber und mit Zustimmung des Magistrats zu Diez bestimme ich auf Grund des § 139 f. der Reichsgewerbeordnung sowie unter Berücksichtigung der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 25. Januar 1902 was folgt:

§ 1. Alle offenen Verkaufsstellen in der Gemeinde Diez müssen von 8 Uhr abends ab für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein.

§ 2. Ausnahmen:

An allen Sonnabenden, dem Tage vor den gesetzlichen Feiertagen, den letzten 8 Werktagen vor Ostern und vor Pfingsten sowie den Werktagen vom 1. Dezember bis Weihnachten wird der Beginn der Ladenschlußzeit auf 9 Uhr abends festgesetzt.

§ 3. Diese Verordnung tritt in Kraft, sobald sie in ortsüblicher Weise veröffentlicht ist.

Wiesbaden, den 20. Mai 1911.

Der Regierungspräsident.
J. V.:
gez.: v. Gizycki.

* * *

Sonntagsruhe.

Die Verkaufszeit ist festgesetzt:

für sämtliche Zweige des Handelsgewerbes mit Ausnahme der Bäcker, Metzger und Milchhändler

am 1. Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage überhaupt nicht, an den übrigen Sonn- und Feiertagen von 11½ Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags;

für Back- und Konditorwaren, Fleisch, Wurst, Milchhandel und Vorkostartikel

am 1. Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage von 5 bis 9 und 11 bis 12 Uhr, an den übrigen Sonn- und Feiertagen von 5—9 Uhr vormittags und von 11—2 Uhr mittags;

außerdem für Back- und Konditorwaren sowie Milchhandel von 5 bis 6 Uhr nachmittags.

Eine Verlängerung der Verkaufszeit ist zugelassen an den Sonntagen in den letzten 4 Wochen vor Weihnachten in allen Zweigen des Handelsgewerbes in den Stunden von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Vorstehende Bekanntmachungen werden hiermit veröffentlicht.

Diez, den 28. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Niederneisen.

Am 2. Pfingsttage
Einweihung
meines
neuerbauten Saales.

Von mittags 3 Uhr an
Grosse Tanz-Musik.

Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein [2501
Carl Wies.

Knaben-Wasch-Anzüge

moderne Fassons in jeder Größe und Preislage, ebenso **Strohhüte für Knaben** und **Herren** empfiehlt
M. Goldschmidt, Nassau (Lahn).

Kurkommission Bad Ems.

Samstag, den 30. Mai, von 8½—11 Uhr:

Tanz-Abend im Kursaal.

Gesellschafts-Toilette.

Kur- und Dauerkarten sind vorzuzeigen.
Eingang durch die grosse Halle. (2526

Albert Henche
Hannah Henche, geb. Giesler
Vermählte
Bad Ems, den 28. Mai 1914. (2512

Wir haben den
Import von Südwein

in großem Umfange aufgenommen und bringen als Neu-Einführung nachstehende außergewöhnlich preiswerte Weine von vorzüglicher Qualität.

	½ Fl. m. Gl.
Mavrodaphne, feuriger griechischer Süßwein	90 ₰
Malaga, schwarz. Etikett	ℳ 1.20
Douro Portwein, schwarz. Etikett	ℳ 1.20
Weißer Tischwein	80 ₰
Roter Tischwein	75 ₰
Côtes du Rhône, naturrein	85 ₰

Leere Flaschen werden mit 10 ₰ zurück genommen.

Weiß- und Rot-Weine, langjährig beliebte und preiswerte Marken laut **Spezial-Liste.**

Als besonders vorzüglichen
Fest-Kaffee

empfehlen wir unsere Spezialmischung Pfd. **1.60**
Weitere Sorten Pfd. 1.20, 1.40, 1.50, 1.80.
Jedes Paket von 1.50 p. Pfd. an enthält einen Gutschein.

S & F Puddingpulver,
S & F Backpulver,
S & F Vanille-Zucker,
außergewöhnlich preiswert u. vortrefflich
10 Pakete; sortiert 48 ₰

Schade & Füllgrabe
Diez.
Wilhelmstrasse 26. Telefon 111.

Erntemaschinen

Mähmaschinen, Heuwender, Enterechen usw. stets in prima Qualität zu haben bei
Jacob Landau, Nassau.

NB. Montage durch sofort erreichbare Schlosser, auch bei Reparaturen Ersatzteile vorrätig.

Jeder Mensch sollte doch einmal wöchentlich baden gehen!!

Täglich von 7 Uhr an geöffnet.
Volksbad Bad Ems, Viktoriaallee.

Hof Schauferts

bei Schönborn.
Am 1. Pfingstfeiertage
Großes Konzert

ausgeführt von einer gutbesetzten Musikkapelle.
Es ladet hiermit freundlichst ein [2530
Friedr. Lippert.

Nachruf.

Am Sonntag, den 24. ds. Mts. verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser Arbeitskollege

Heinrich Beisel.

Mit seinem Heimgange verlieren wir einen Kollegen, der sich bei uns und seinen Vorgesetzten allgemeiner Beliebtheit erfreute. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Kollegen der Kgl. Bahnmeisterei, Bad Ems.
(2524

Fröhliche Pfingsten haben Sie

wenn Sie Ihren Zigarren- und Zigaretten-Bedarf im ersten und größten Spezial-Zigarren-Etagen-Geschäft nur Löhrstraße 89, 1. Etage, kein Laden,

gegenüber der Herz-Jesukirche einkaufen.

Dort finden Sie was Sie suchen. Hunderte von Sorten, hervorragende Qualitäten, leicht und kräftig, in den Preislagen von Mark 25,— bis 3000,— das Tausend. Diese Sorten werden auch in einzeln Kisten und 10stückweise zum Millepreise abgegeben.

Rest-Partien werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. (2537

Joh. Backhaus, Coblenz.

Nur Löhrstrasse 89, 1. Etage. Kein Laden.

Prompter Versand. Fernsprecher 559. Haltestelle der Straßenbahn nach allen Richtungen.

An befähigte fleißige solide Person, welche die Wiederverkäufer der Landbezirke regelmäßig besucht, ist

Zigarren-Vertretung
zu vergeben

gegen Provision. Angebote erbittet **Justus Formhals,** Zigarrenfabriken, Großen-Linden-Gießen. (2497

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream" rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

A. Roth, H. Probst, M. Zimmermann, Ems;
in Diez: **Anker-Drogerie.**

Damenbinden

stets vorrätig. (2365
Braubacherstr. 11, Hinterhaus, Bad Ems.

Ein in Bad Ems

stehendes, uns gehöriges
Piano

soll anderweitig vermietet werden.
Anfragen an
Pianohaus
Lichtenstein,
Frankfurt a. M.
Zeil 104. (2525

Bauschule Rastede

in Oldenburg. [2522
Meister- u. Polierkurse. Vollständige Ausbildung i. **5 Monaten.**
Ausführliches Programm frei.

Achtung!

Intelligenten u. strebsamen, für Kundenbesuch geeigneten Leuten bietet sich Gelegenheit zu lohnender Stellung bei großem Unternehmen. Zuschriften von platzkundigen und bestempfohlenen Bewerbern zu richten sub. **V. 3275** an Haasenstein u. Vogler A.-G. Frankfurt a. M. (1844

Geld sofort bar an jedermann bei kl. Ratenrückzahlung bis 5 Jahre. Reell, diskret u. schnell. **W. Lützow,** Berlin 36, Dennewitzstr. 32. Kostenlose Ausk. Viele Dankschr. (2061

Neue ital. Kartoffeln
und **ägyptische Zwiebeln** empf.
Fr. Reidhöfer, Bad Ems.

Für die Feiertage verkaufe
von heute ab **prima junges Rindfleisch**
Pfund 75 Pfg.
Fr. **August Strauß,** Ems, Friedrichstraße 13. [2558

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt.
Sofort trocknend u. geruchlos.
Leicht anwendbar
Gelbbraun, eichen, mahagoni, nußbaum.
Drogenhdlg. **Aug. Roll,** Ems. [1903

Schönes Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. [2554
Näh. Exp. der Emser Ztg.

Suche junge
Kellner u. Hausdiener

für **sofortigen** Eintritt. [2548
Philipp Schmidt, gewerbsmäß. Stellenvermittler, Bad Ems.
Pfahlgraben 12.

Ein braver (2451
Junge

zum sofortigen Eintritt in die **Lehre** gesucht.
Jacob Schiller, Friseur,
Freiendiez.

Ein sauberes kräftiges Mädchen
für sofort nach **Diez** gesucht.
Näh. Exp. d. Diezer Ztg. (2467

Boxer umsth. sof. zu verk. (2555
Hotel Bristol, Bad Ems.

Ein gebrauchter **Treppenläufer** billig zu verkaufen.
Kirchgasse 7, Bad Ems.

Anzeigen

für die Samstagsnummer bitten wir bis spätestens Samstag vormittag 9 Uhr aufzugeben.

Die Expedition.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich
für Diez 1 Mk. 80 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
1 Mk. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Diez und Ems.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.) (Lahn-Bote.) (Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 30.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt" für den Unterlahnkreis.

Nr. 124 **Diez, Freitag den 29. Mai 1914** **20. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Schmückt das Fest mit Maien.

Pfingstplauderei von Dr. J. Stanjek.

(Nachdruck verboten.)

„Es wandelt unter Blütenbäumen
Die Hoffnung über's grüne Feld;
Ein wundersames Zukunftsträumen
Fließt wie ein Segen durch die Welt,

singt ein neuerer Dichter vom Pfingstfeste. Ein anderer Gustav Falke, sagt zu seinem Lobe:

Blau der Himmel, grün das Feld,
Goldene Sonne durch die Welt,
Kinderlachen, Spiel und Tanz,
Bade, Seele, dich, in all dem Glanz."

Und neben unseren neueren Dichtern kann sich auch der Altmeister Goethe noch hören lassen. Man hat leider bei uns die Eingangsworte seines „Reineke Fuchs" schon fast zu Tode zitiert, so daß man dem Pfingstfeste nicht mehr die wirklich zutreffende Bezeichnung „Das liebliche Fest" zuteil werden lassen darf, wenn man nicht für trivial gelten will. Das ist deswegen um so mehr zu bedauern, als die weiteren Verse, die Goethe zu Beginn des ersten Gesanges dieses Epos dem Pfingstfeste widmet, umgekehrt zu wenig Beachtung gefunden haben. Man liest dort:

. . . „Es grünten und blühten Feld und Wald; auf Hügeln und Höhn, in Büschen und Hecken
Übten ein fröhliches Lied die ermunterten Vögel;
Jede Wiese sproßte von Blumen in duftenden Gründen,
Festlich heiter glänzte der Himmel und farbig die Erde."

Unser größter Dichter hat hier in einigen Worten auf das Treffendste alles zusammengefaßt, was zum Lobe und Preise unseres Pfingstfestes gesagt werden kann. Unseres Pfingstfestes, des deutschen Pfingstfestes, des Pfingstfestes, wie es nur alle diejenigen Völker feiern dürfen, die in der gemäßigten Zone leben, und die einen wirklichen Frühling haben. Als pentekoste (dieses griechische Wort bedeutet so viel wie „der fünfzigste Tag") kam das Fest mit dem Christentum zu uns; aus dem griechischen Ausdruck ist unsere Bezeichnung „Pfingsten" entstanden. Der fünfzigste Tag nach Ostern, der zeitlich mit dem Feste der Wochen, dem Erntefest der Juden in Palästina, zusammenfiel, wurde von der neu entstandenen christlichen Religion als einer der größten Feiertage begangen, da er der Erinnerung an die am jüdischen Wochenfeste erfolgte Ausgießung des Heiligen Geistes gewidmet war. und damit auch gleichzeitig das Stiftungsfest der christlichen Kirche bedeutete. Diese Bedeutung steht natürlich noch heute im Vordergrund der kirchlichen Feier des Festes, bei dem Worte „Pfingsten" aber denken wir trotz des kirchlichen Ursprunges dieses Ausdruckes nicht so sehr an das Kirchenfest, sondern vielmehr daran, daß es sich für uns dabei um das hervorragendste Fest des Frühlings handelt.

Als das Christentum in unsere Gaue einzog, feierten die Germanen als Anhänger ihrer bisherigen Naturreligion das Frühlingsfest längst als eines ihrer bedeutendsten und wichtigsten Feste. Die neue Religion fand um so leichter Eingang, je mehr man die Sitten und Bräuche der alten Naturreligion mit dem neuen Glauben verquickte. Die altgermanische Frühlingsfeier hatte zeitlich ungefähr in der Mitte zwischen dem Osterfeste und dem Pfingstfeste gelegen; so kam es, daß jetzt in Deutschland beide Feste als Frühlingsfeste gefeiert wurden. Das Osterfest gewissermaßen als Vorfrühlingsfest, das Pfingstfest als das eigentliche Frühlingsfest. Und auf dieses gingen tatsächlich die meisten Bräuche des altgermanischen Frühlingsfestes über. Die grüne Farbe, die Farbe des Frühlings und des Lebens, unter deren Zeichen die Frühlingsfeier der Germanen stand, ist daher auch das vorherrschende Symbol unserer Pfingstfeier.

Die am Eingang dieser Ausführungen angeführten Dichterstellen zeigen uns, daß auch unsere heutigen Dichter bei der Schilderung der Pfingstfeier das grünende Feld, den grünenden Busch und Wald in den Vordergrund stellen. Und man kann Hunderte von Pfingstdichtungen nachlesen, immer wieder wird man dieselbe Beobachtung machen können. „Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars" heißt es in einem Psalm ohne Bezugnahme auf irgendeine bestimmte Feier. Es ist überaus bezeichnend, daß man dieses Psalmwort bei uns sofort auf das Pfingstfest anwandte, und daß man auch die Kirchen am Pfingstfeste mit frischen, grünen Maien „bis an die Hörner des Altars" schmückt. Aber ehe man dies tat und tun konnte, hat man schon in vorchristlicher Zeit die menschlichen Wohnungen und Wohnorte zur Zeit des Frühlingsfestes mit Maien geziert. Noch heute pflanzt man in den deutschen Dörfern zu Pfingsten den Maibaum auf, schmückt man dort die Häuser, Wohnungen, Ställe und Scheunen mit den Zweigen der frühlingsgrünen Birke aus.

Dieser Brauch beschränkt sich aber keineswegs auf die Dörfer, zu Pfingsten wandert der Wald sogar in die Stadt. In vielen Wagenladungen kommen belaubte Aeste und Zweige des Frühlingsbaumes am Pfingstsonnabend in die Städte, und sie finden dort reißenden Absatz. Was sich mit der Tanne zu Weihnachten im Großen vollzieht, geschieht zu Pfingsten mit der Birke im Kleinen. Nicht um den Besitz eines ganzen Birkenstammes oder Birkenstämmchens handelt es sich hier in den meisten Fällen, man begnügt sich vielmehr mit einigen Zweigen, die man im Zimmer am Spiegel, an Bildern anbringt, oder in ein Glas mit Wasser stellt. Friedrich der Große verbot im Interesse der Erhaltung der Wälder das Schlagen und das Einbringen der Maibäume zu Pfingsten, und er verlieh diesem Verbot dadurch noch stärkeren Nachdruck, daß er es von den Kanzeln verlesen ließ. Eine besondere Wirkung hat das Verbot nicht gehabt, es ist bald wieder in Vergessenheit geraten. Auch das viel massenhaftere Einbringen der Weihnachtsbäume in die Städte, das ja erst neueren Datums ist, hat der Waldkultur nicht den geringsten Schaden gebracht, hat vielmehr deren Erträge erheblich erhöht. Ebenso ist auch nicht zu befürchten, daß durch die alljährlich in der Zeit vor Pfingsten erfolgende Einfuhr von Pfingstmaien in die Städte die Existenz unserer Laubwälder gefährdet wird.

Nur die Birke darf den Menschen zur Pfingstzeit den grünenden Schmuck für ihre Wohnungen spenden; die Zweige und Blätter anderer Bäume sind hier geradezu verpönt. Neben der Birke läßt man dann noch den Kalmus gelten, der aber im Vergleich zu früheren Zeiten jetzt viel weniger in die Stadt eingebracht wird. Diese Schilfpflanze wird immer seltener; früher liebte man es, zur Pfingstzeit die sonst mit weißem Sand bestreuten gescheuerten Fußböden mit zerschnittenen Kalmusblättern zu belegen, diese Sitte ist aber in der Zeit der gestrichenen und parkettierten Fußböden abgekommen. Wem es aber möglich ist, zu Pfingsten einige Kalmusblätter oder -stengel zu erstehen, der stellt sie gern in einem mit Wasser gefüllten Gefäß im Zimmer auf. Daß wir aber zur Pfingstzeit dem jungen grünen Laube der Birke vor demjenigen aller übrigen Bäume den Vorzug geben, liegt daran, daß dieser Baum seit jeher der Lieblingsbaum der Deutschen gewesen ist. Von allen Waldbäumen ergrünt die Birke zuerst, das herrliche Grün ihrer Blätter erfreut uns ganz besonders und der würzige Duft der Birkenzweige bringt Walddust in unsere Wohnungen. So ist die Birke für uns seit jeher ein hervorragendes Frühlingssymbol und ein Symbol des bedeutendsten Frühlingsfestes, der Pfingsten.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Pfingsten!

Nun braust durch die Lande ein festlicher Klang,
Den stets wir im Lenze vernommen,
Denn Pfingsten, so kündet ein fröhlicher Sang,
Das liebliche Fest ist gekommen.
Drum schmücket die Häuser mit schimmernden Mai'n,
Laßt Freude und Frohsinn zur Türe herein,
Die Sorge indes laßt entweichen,
Die Trübsal und all ihresgleichen!

Was draußen auch immer die Welt noch bewegt
An heiklen politischen Fragen,
Das werde ein Kurzes ad acta gelegt,
Wer wollte zum Feste sich plagen!
Jetzt lugt man nur ängstlich zum Himmel empor
Und bittet inständig die Sonne hervor,
Auf daß kein Malheur uns begegnet,
Indem uns der Pfingststaat verregnet.

Denn Pfingsten will jeder die schöne Natur
Im sonnigen Scheine genießen;
Man will sich erholen auf blühender Flur,
Da darf es natürlich nicht gießen!
Drum komm, liebe Sonne, und sträube dich nicht,
Umflute die Fluren mit goldenem Licht,
In diesem nur kann es gelingen,
Den Feststaat zur Geltung zu bringen!

Und tagt dann der Festmorgen lieblich und mild,
Dann ist man schon früh auf den Beinen,
Dann bieten die Fluren manch' fröhliches Bild,
Dann wimmelt der Wald von Vereinen!
Mit Kind und mit Kegel geht's fröhlich hinaus,
Man freut sich des Lebens und läuft sich mal aus,
Man läßt auch bisweilen sich nieder
Und stärkt die ermatteten Glieder!

Ein Picknick im Walde ist einzig und schön,
Wie mundet der Inhalt der Taschen,
Man hat sich auch gut mit Getränken versehn,
Entkorkt werden sämtliche Flaschen,
Gar flott wird gelebt und gescherzt und gelacht,
Und nebenbei wird auch ein Spielchen gemacht,
Das heißt im wohlweislichen Rate:
Es sitzen drei Männer beim Skate!

(Fortsetzung des Romans aus dem 1. Blatt.)

„Sie werden sich ja verheiraten, Johanna."

„Ja — verheiraten" — sie starrte mit einem leeren Blick vor sich hin — „und dann werde ich von zweien gequält werden, statt von einem. Sie sind ja jetzt ganz unzertrennlich, mein Vater und der Jochen. Vom Morgen bis zum Abend trinken sie miteinander, und des Nachts —"

Sie sah, wie aufmerksam er plötzlich seine Augen auf sie richtete, und sie brach mitten in ihrer Rede ab.

„Nun, warum vollenden Sie nicht, Johanna? Und des Nachts gehen sie miteinander fort, nicht wahr?"

„Ach, ich weiß nicht, was ich rede! Kümmern Sie sich nicht um das dumme Geschwätz. Ich will nicht die Schuld daran tragen, daß einer von den Meinigen ins Unglück gerät."

„Wenn Du das nicht willst, warum hältst Du dann den Herrn Oberverwalter auf mit Deinem Gewäsch? Er hat Besseres zu tun — und Du auch, wie ich meine."

Ein großer, stämmiger Bursche mit rötlichem Haar stand neben dem Mädchen, als wenn er aus der Erde hervorgewachsen wäre. So unerwartet war ihr sein Erscheinen gewesen, daß sie einen Schrei ausstieß und eine Bewegung machte, als ob sie vor ihm entfliehen wolle. Aber er hatte bereits ihren Arm ergriffen und sie zu sich herangezogen, während er mit der freien Hand langsam seine Mütze gegen Hartwig lüftete. Dieser empfand unwillkürlich einen lebhaften Widerwillen gegen den unbeschlachten, brutal aussehenden Menschen.

„Sind Sie der Knecht Weltzien?" fragte er, den spöttischen Gruß flüchtig erwidernd.

Der Angeredete schüttelte den Kopf und kniff die kleinen Augen tückisch zusammen.

„Nein — mit Ihrer gütigen Erlaubnis — das bin ich nicht. Weltzien ist mein Name; aber ich bin keines Menschen Knecht, sondern ein freier Mann. Ich brauche nach niemand zu fragen und kann verlangen, daß man mich mit Herr anredet, so gut wie irgend einen Grafen oder Verwalter."

Mit einem leichten Schlag rückte er seine Mütze verwegen nach hinten und indem er mit dem linken Arm die Schultern der widerstrebenden Johanna umfaßte, fügte er zu ihr gewendet, hinzu: „Komm, Du kleine Katze, ein andermal trifft Du die Gelegenheit vielleicht besser, mit dem feinen Herrn zu charmieren."

Hartwig war im Begriff, den frechen Burschen energisch zurechtzuweisen, aber Johanna, die sich jetzt willenlos von demselben fortziehen ließ, hinderte ihn daran durch den angstvoll flehenden Blick, welchen sie nach ihm zurückwarf.

Das Paar nahm seinen Weg nach dem Häuschen Krampes, und um dem Mädchen weiteres Ungemach zu ersparen, gab Hartwig seine anfängliche Absicht, dem Arbeiter ernstlich ins Gewissen zu reden und ihn, wenn möglich, zu einem freiwilligen Geständnis zu bewegen, vorläufig auf.

Verstimmt und in ernsten Gedanken schlug er den Weg nach dem Vorwerk ein und blickte kaum flüchtig in die Höhe, als unfern in kurzem Trabe zwei Reiter vorübersprengten, in denen er den Grafen Thun und Komtesse Julia erkannte. Er wollte grüßen, aber er sah, daß sie in einer anscheinend sehr lebhaften Unterhaltung begriffen waren, und in der Tat hatte keines von beiden den Fußgänger bemerkt, dessen Gestalt durch die dichtbelaubte Hecke fast vollständig verdeckt wurde, und der sich raschen Schrittes in der Richtung nach der Ziegelei entfernte.

Graf Bothos sonst etwas fahles Antlitz zeigte heute eine ungewöhnlich lebhafte Röte, und er hatte schon so viel an seinem langen Schnurrbart gewirbelt, daß die Enden gleich Dolchspitzen in die Luft stachen. Aber es war ein keineswegs freudiger Ausdruck, den seine unbedeutenden, verlebten Züge aufwiesen.

„Und das soll ich wirklich als Ihr letztes Wort ansehen, Cousine?" wiederholte er eine bis jetzt ohne Erwiderung gebliebene Frage. „Ich kann nämlich noch immer nichts anderes glauben, als daß sie sich 'mal wieder einen von Ihren grausamen Scherzen mit mir machen wollen. Mir ist aber heute sehr ernsthaft zu Mute, ganz verteufelt ernsthaft — auf Ehre!"

Julias schönes, kaltes Gesicht zeigte nicht die mindeste Erregung. Nur ein leises, spöttisches Lächeln kräuselte für einen Augenblick ihre Oberlippe.

„Wenn Sie nur wüßten, lieber Vetter, wie schlecht diese Ernsthaftigkeit Sie kleidet!" sagte sie gleichmütig. „Mit solcher feierlichen Miene werden Sie ganz gewiß niemals Herzen erobern."

„Wenn Sie nur endlich aufhören wollten, die Sache in diesem spöttischen Tone zu behandeln, der mich noch zur Verzweiflung bringen wird. Erscheine ich Ihnen denn wirklich als eine so gar lächerliche Figur?"

„Nein, liebster Vetter. Aber ich hatte allerdings gehofft, daß die letzten Stunden unseres Beisammenseins etwas amüsanter sein würden. Sie haben mir ja schon manches Mal von Ihrer heißen und unauslöschlichen Liebe gesprochen, und wir haben darüber gelacht, ohne daß Sie diese Heiterkeit gar so tragisch genommen hätten. Warum nur beharren Sie heute auf einer so ernsthaften Behandlung des alten Themas?"

„Weil ich heute von Ihren Lippen die Entscheidung über meine Zukunft, über das Glück meines Lebens erwarte, Julia. Sie wissen recht gut, welche tiefe und aufrichtige Leidenschaft sich hinter meinen Scherzen und Neckereien verbarg. Und Sie wissen auch, daß ich der elendeste aller Menschen sein werde, wenn Sie bei dieser Abweisung, die mir noch gänzlich unfaßbar erscheint, beharren wollen."

„Eine ehrliche Frage, Vetter Botho: wie vielen vor mir haben Sie wohl schon das nämliche versichert?"

„Noch keiner einzigen, Julia — bei meiner Ehre! Ich kann nicht leugnen, daß ich hier und da ein wenig geliebelt habe, nun, mein Gott, als Offizier kann man sich der Versuchung dazu ja nur schwer entziehen, aber —"

„Aber wahrhaft geliebt habe ich noch keine vor Ihnen", ergänzte sie, seinen pathetischen Ton nachahmend. „Es ist mir beinahe, als hörte ich dergleichen nicht zum ersten Male."

„So zweifeln Sie an meiner Aufrichtigkeit, sind vielleicht gar eifersüchtig auf jene, die mich durch ihre Koketterien für wenige flüchtige Stunden zu fesseln vermochten?"

Gräfin Julia lachte auf die Frage des jungen Offiziers hell auf.

„Eifersüchtig? Nein, Vetter Botho, ich bin sehr weit davon entfernt, eifersüchtig zu sein — so weit, daß ich Ihnen ernstlich rate, unter den reichen Töchtern des Landes Umschau zu halten nach einer Jungfrau, welche Ihrer würdiger ist als ich."

„Sie sagen mir das zum zweiten Male; bei Gott, fast zu oft für einen Scherz!"

(Fortsetzung folgt.)

Ja, wenn man den Frauen Gehör noch verlieh,
Indessen, die müssen sich fügen,
Denn ohne den Skat wär' die schönste Partie
Ein zweifelhaft Festtags-Vergnügen!
So möge denn jeder im grünen Revier
Das Pfingstfest begehen auf seine Manier!
Und Sonnenschein sei der Begleiter
Des lieblichsten Festes!

Ernst Heiter.

Industrie, Handel und Gewerbe.

)(Deutsche Ausstellung „Das Gas" München. Für die in Juli-August geplante Gas-Ausstellung in München auf der Theresienhöhe sind bereits 18000 Quadratmeter Fläche belegt worden. Es handelt sich bei dieser Veranstaltung um die erste große deutsche Gasausstellung, die im Laufe des hundertjährigen Bestehens der deutschen Gasindustrie veranstaltet wird. Bei der großen Bedeutung der Gasindustrie für die moderne Licht-, Wärme- und Kraftversorgung wird die Ausstellung eine Fülle des Interessanten bieten. Sie wird sich nicht nur auf das Gas beschränken, sondern auch die Nebenprodukte einbeziehen. Besonderer Wert wird überall darauf gelegt werden, daß neben der technischen Seite auch die wirtschaftliche zu ihrem Rechte gelangt. Eine Reihe großer Vereine wird ihre diesjährige Tagung nach München verlegen; auch aus dem Auslande liegen bereits Anmeldungen in größerer Zahl vor. Namentlich aus Oesterreich-Ungarn, England, Frankreich, Belgien, Holland, Spanien, Norwegen und Schweden.

Schiffahrt.

Die Namensorge der „Hapag". Allgemein wurde in den letzten Tagen angenommen, das nächste „größte Schiff der Welt", das Schwesterschiff der „Vaterland" werde „Bismarck" getauft werden. Wie die Hamburg-Amerika-Linie jedoch verlauten läßt, hängt die Benennung noch vom Kaiser ab; wahrscheinlich wird der Dampfer Hamburg getauft werden. Der Stapellauf findet am 20. Juni in Anwesenheit des Kaisers statt. — Die „Vaterland" hat bei ihrer Abfahrt aus Neuyork an Landungsstegen, Wassermarken usw. viel Schaden angerichtet, durch die gewaltigen Wellen, die das Riesenschiff aufwarf, wurde auch ein Schleppkahn zum Sinken gebracht, so daß der „Hapag" einige hunderttausend Mark Schadenersatz entstanden sind. Was die Landungsnot betrifft, verläßt sich die „Hapag" auf die Neuyorker Hafenverwaltung, die für zureichende Peers Sorge tragen muß.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 29. Mai 1914.

e **Auszeichnung.** Herr Postdirektor Schlegel, der am 1. Mai d. Js. in den Ruhestand getreten ist, wurde der Kgl. Kronenorden 3. Klasse verliehen.

e **Kur.** Die morgen zur Ausgabe gelangende Fremdenliste Nr. 11 verzeichnet (mit einem Zugang von 84) 1773 Kurgäste.

o **Erinnerung an Pfingsten im Jahre 1814.** Ein Eintrag im Kirchenbuch der evangelischen Gemeinde zu Ems sagt: „Da wegen den starken russischen Durchmärschen und Einquartierungen das Pfingstfest (am 29. und 30. Mai) garnicht gefeiert werden konnte, so ist die Konfirmation der Kinder (14 Knaben und 7 Mädchen) auf den folgenden Trinitatissonntag, den 5. Juni verlegt worden. Das aus Frankreich zurückkehrende Korps Russen, welches durch Ems hindurchmarschierte, war 32000 Mann und 24000 Pferde stark. Der Durchzug dauerte 8 Tage.

e **Königl. Kurtheater.** Es sei darauf hingewiesen, daß die Eröffnungsvorstellung des neuen Kurtheaters am 2. Juni, die Johann Strauß' „Fledermaus" und das Festspiel „Auf der Bäderlay" bringt, außer Abonnement stattfindet. — Von dem Personal, das sich ja bekanntlich in einer Vorsaison in der Universitätsstadt Marburg bereits unter außerordentlichem Erfolg eingespielt hat, seien außer Herrn Oberregisseur Schiller und Fräulein Alma Walle, in denen wir ja alte Bekannte begrüßen können, Frl. Luzi Pauly und Frl. Margarete Koch erwähnt. Die erstere Dame, eine Operettendiva von blendender Erscheinung und glänzenden Stimmitteln ist als bekannte Opernsängerin vor einiger Zeit zur Operette übergegangen. In Frl. Marg. Koch, die im Winter aus dem Stadttheater in Aachen engagiert ist und die längere Jahre das erste Soubrettenfach am Stadttheater in Königsberg vertrat, besitzen wir eine so jugendliche Vertreterin des Faches der „komischen Alten" mit so vornehmem Humor und so prächtigen Stimmitteln, wie sie Vertreterinnen dieses Faches selten eigen sind. Die beiden Tenöre, Herr Behrensen vom Hoftheater in Oldenburg und Herr Abel vom Wilhelmtheater in Magdeburg haben sich als vorzügliche Vertreter ihres Faches erwiesen und in Marburg z. B. bei Publikum und Presse einmütigen Beifall gefunden. Last not least sei Herr Ludwig Großer vom Stadttheater in Gießen genannt, der als drastischer Komiker bald ein Liebling des Emser Publikums werden dürfte, wie er es in Gießen ist. Die Direktion hat auch die Anzahl der Chargenspieler bedeutend verstärkt und in jeder Beziehung vorgesorgt, so daß eine wirklich genußreiche Spielzeit mit bestem Gewissen versprochen werden kann.

Die Kaninchenausstellung im Gasthaus „zur Krone", die, wie schon berichtet, sehr zahlreich beschickt ist, wird morgen nachmittag 4 Uhr eröffnet. Die Ausstellung ist an den Pfingstfeiertagen von morgens 9 bis abends 10 Uhr geöffnet. Da der Eintrittspreis sehr gering ist, so bietet sich für jedermann Gelegenheit, die interessante Ausstellung, die auch mannigfache und schöne Pelzwaren aus Kaninchenfellen enthält, zu besichtigen.

e **Im Hohenstaufen-Kino** gelangt während der Festtage von Samstag bis Montag wieder ein erstklassiges Programm zur Vorführung. In erster Linie ist daraus der deutsche Kunstfilm „Ein Skandal in der Gesellschaft" zu nennen, ein ergreifendes Drama aus den ersten Gesellschaftskreisen in drei Akten, mit Toni Sylva in der Hauptrolle. Hervorzuheben ist ferner der amerikanische Kunstfilm „Die verlorene Meldung", eine spannende Episode aus dem amerikanischen Bürgerkriege in zwei Akten. Reichhaltig ist auch diesmal wieder der humoristische Teil vertreten. Die prachtvolle Naturaufnahme „Georges du Durnant" vervollständigt das überaus abwechslungsreiche Programm.

Neues aus aller Welt.

In einem Hotel in der Mittelstraße in Berlin ist ein aus Brasilien zugereister Gast an Lepra erkrankt. Er wurde in das Virchow-Krankenhaus gebracht. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Die 16jährige Dienstmagd Frieda Hausenberger, Tochter eines Mehlhändlers in Passau, wurde in Wurmannsquick in einem Kornfelde mit durchschnittenem Halse und mehreren Stichen in der Brust aufgefunden. Der Täter dürfte ein flüchtig gewordener Dienstknecht sein, dem das Mädchen das Essen auf das Feld brachte. Er ist schon wegen Sittlichkeitsverbrechens vorbestraft. Er dürfte das Mädchen vergewaltigt und dann ermordet haben.

In Paris wurden die Leiter des mit etwa 14 Millionen Francs Passiven zusammengebrochenen Bankhauses Neufoille u. Co. verhaftet. Der Zusammenbruch des Bankhauses erregt in der französischen Hauptstadt ungeheures Aufsehen. Die Kunden der Neufvilles gehörten besonders den oberen Gesellschaftsschichten an, die Einzelbeträge der Einlagen, die nun unwiederbringlich dahin sind, erreichen zum Teil eine bedeutende Höhe.

Einen raffinierten Gaunertrick wandte in der Kathedrale in Luxemburg kürzlich ein Schwindler an, um den frommen Pilgern das Geld aus den Taschen zu locken. Er ging mit einem Sammelteller in der Kirche umher, auf den auch sofort Geldstücke in beträchtlicher Anzahl herniederregneten. Einigen Gläubigen fiel endlich eine unvorsichtige Gebärde des Sammlers auf, dem wohl schon öfter während der Pilgeroktave dieser Schwindel geglückt war. Er wurde festgenommen.

In einem Waggon eines von London angekommenen Güterzuges wurde eine Bombe, bestehend aus Pulver und Sprenggelatine mit Eisenbolzen, aufgefunden. Man nimmt an, daß sie von Suffragetten niedergelegt worden ist.

In einem Personenzug erschoß bei Samara aus unbekannter Ursache der Leutnant Gulzjew die Opernsängerin Drein, deren Bekanntschaft er im Zuge gemacht hatte.

Ein bedauerlicher Unfall wird aus Kabus in Deutschsüdwestafrika gemeldet. Dort wurde der Major von Brentano-Bernarda von der Schutztruppe das Opfer eines Unfalles auf einem Pistolenscheibenstand. Trotz sofortiger Operation starb er an Verblutung und Herzschwäche. Am letzten Kaisersgeburtstag zum Major befördert, gehörte der verdiente, 46 Jahre alte Offizier von 1914 bis 1907 und wieder seit November 1908 der Schutztruppe an und stand zuletzt bei der 9. Kompagnie in Kabus. Er hatte den großen Herero- und Hottentottenaufstand mitgemacht, in zehn größeren Gefechten gekämpft und war im Besitz des Roten Adlerordens mit Schwertern und der Krone.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Der Kinder bester Schutz gegen Krankheit ist außer Sauberkeit und Abhärtung eine einfache, regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine kluge Mutter das Nestle'sche Kindermehl, eine naturgemäße, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung, welche die Kleinen vor Darm- und Magenkatarrhen schützt und das Entwöhnen bedeutend erleichtert. Probe und illustrierte Broschüre gratis und franko durch Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin W 57.

Ein jüngeres
Fräulein
für das **Kgl. Kursaal-Restaurant** Bad Ems ans **Büfett** gesucht. [2540

Jüngeres Mädchen
für tagsüber gesucht. [2546
Näh. Exp. der Ems. Ztg.

Eine gut eingerichtete
Mansarde
sofort zu vermieten. [2531
Grabenstr. 37, Bad Ems.

Zweiter [2521
Hausdiener
sofort gesucht.
Hotel de Flandre, Bad Ems

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.
Evangelische Kirche.
Pfingst-Sonntag, 31. Mai.
Pfarrkirche.
Festgottesdienst und Abendmahlsfeier mit Beichte.
Vormittags 10 Uhr
Herr Pfarrer Emme.
Kollekte für das Rettungshaus Wiesbaden.
Nachmittags 2 Uhr:
Herr Pfr. Heydeman.
Lieder: 27, 119, 400.
Kaiser-Wilhelm-Kirche.
Vormittags 10 Uhr
Herr Pfarrer Heydeman.
Text: Apostelgeschichte 2, 1—11.
Lieder: 119, 142, V. 8.
Unter Mitwirkung des Posaunenchors.
Montag, 1. Juni 2. Pfingsttag.
Pfarrkirche.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Heydeman.
Text: 2. Timotheus 1, 7.
Lieder: 119, 142, V. 8
Nachm. 2 Uhr: Hr Pfr. Emme.
Kaiser-Wilhelm-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Emme.
In dieser Woche verrichtet Herr Pfr. Emme die Amtshandl.

Frücht.
Evangelische Kirche.
Samstag, den 30. Mai.
½2 Uhr: Beichte.
Sonntag, den 31. Mai.
1. Pfingsttag.
Vorm. 10 Uhr: Predigt.
Text: Epheſ. 2, 19—22.
Hl. Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr: Predigt.
Text: Joh. 14, 15—21.
Montag, 1. Juni, 2 Pfingsttag.
Vorm. 10 Uhr: Predigt.
Herr Dek. Wagner von Braubach.

Dausenau.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 31. Mai, 1. Pfingsttag.
Vorm. 10 Uhr: Predigt.
Text: Hebr. 8, 8—12
Beichte und Feier des h. Abendmahles. Mitwirkung des Männergesangvereins.
Kollekte für das Rettungshaus bei Wiesbaden.
Nachm. 2 Uhr: Liturgischer Gottesdienst.
Montag, 1. Juni, 2. Pfingsttag.
Vorm. 10 Uhr: Predigt.
Text: 2. Korinth. 3, 17, 18.

Dienethal.
Evangelische Kirche.
Samstag, 30. Mai
Nachmittags 2 Uhr: Beichte.
Sonntag, 31. Mai, 1. Pfingsttag.
Vorm. 10 Uhr: Konfirmation.
Heiliges Abendmahl.
Kollekte für das Rettungshaus in Wiesbaden.
Nachm. 3 Uhr: Lit. Gottesdienst.
Montag, 1. Juni, 2. Pfingsttag.
Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Diez.
Evangelische Kirche.
Sonntag, den 31. Mai, Pfingstsonntag.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Schwan.
Beichte und Feier des h. Abendmahles.
Kirchensammlung für das Rettungshaus in Wiesbaden.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Dk. Wilhelmi.
Montag, den 1. Juni, Pfingstmontag.
Vorm. 8 Uhr: Hr. Pfr. Sopp in Freiendiez.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Dk. Wilhelmi.
Die Amtshandlungen verrichtet in d. nächsten Woche Hr. Dk. Wilhelmi.

St. Peter, Diez.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 31. Mai Pfingstfest.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Text: Eph. 21, 19 22.
Lieder: 119. 137.
Vorbereitung und Feier des h. Abendmahles.
Lieder: 157, 164, 128, V. 1 u. 2.
Kollekte für das Rettungshaus bei Wiesbaden.
Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.
Text: 2. Kor. 3, 17 u. 18.
Lied 118.

Ems.
Israelitischer Gottesdienst.
Freitag abend 7,30
Samstag morgen 8,30
Samstag nachmittag 3,00
Samstag abend 9,25
Sonntag morgen 8,00
Predigt
Sonntag nachmittag 3,00
Sonntag abend 9,25
Montag morgen 8,00
Montag nachmittag 3,00
Montag abend 9,25

15. Ziehung der 5. Klasse der 4. Preußisch-Süddeutschen (230. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. Mai bis 4. Juni 1914.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.K.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

26. Mai 1914, vormittags. Nachdruck verboten.

27 [3000] 67 211 [1000] 366 437 509 603 66 860 62 1037 387 602 910 2018 127 33 273 419 41 74 710 849 934 35 3138 44 49 239 63 562 605 799 4103 447 503 35 661 903 5314 56 [3000] 441 901 6292 784 894 991 7064 271 475 518 92 629 813 24 79 918 [500] 8009 316 58 76 519 9083 248 413 88 547 947

10024 163 258 [500] 81 397 565 906 11024 143 203 556 [1000] 12047 61 189 250 95 506 769 [3000] 845 13039 112 65 237 50 330 49 426 627 702 [3000] 37 892 907 79 98 14009 [500] 295 [1000] 528 639 59 886 15260 87 316 450 97 536 699 905 16166 450 530 45 17287 512 48 83 653 734 812 912 18 19 27 57 18045 87 250 90 [1000] 467 552 65 675 706 [500] 57 812 [500] 61 71 910 19098 407 41 527 47 67 705 24

20000 142 202 313 632 21114 256 686 893 22011 51 108 25 29 615 17 84 [500] 998 23246 [5000] 87 417 [500] 23 508 64 68 90 738 87 902 6 24262 63 80 409 47 753 [500] 911 57 71 98 25010 68 78 159 357 672 [540] 96 [1000] 789 927 26154 [1000] 65 [500] 234 391 506 640 743 83 850 [500] 27110 [3000] 467 79 517 615 772 922 28030 149 [1000] 239 56 711 [500] 92 867 29053 99 220 327 32 416 608 791 808 955

30134 293 333 524 638 720 49 816 944 31242 363 96 685 741 978 [3000] 32002 119 37 [500] 390 [500] 494 862 33254 425 68 519 613 27 53 [3000] 723 43 820 39 50 34116 17 35132 62 206 22 60 [3000] 90 709 880 941 36116 272 319 613 984 37202 443 711 878 38129 594 724 842 72 980 90 39048 96 97 140 239 659 779 863 952

40081 482 593 604 48 724 921 41081 [1000] 195 252 635 58 895 916 42170 254 [1000] 55 85 315 21 47 412 83 625 71 701 43142 254 73 406 59 615 84 517 63 965 44055 188 [1000] 370 [3000] 435 84 603 62 70 88 [500] 784 95 879 [500] 947 94 [1000] 45105 99 332 453 [3000] 63 685 747 68 938 46021 270 352 434 576 608 804 26 70 74 47068 337 91 605 778 85 933 48123 767 49030 95 [3000] 167 352 57 [500] 511 87 692 752 [1000] 918 24 [3000]

50 28 110 37 70 314 98 434 500 80 [3000] 681 739 63 66 85 979 51058 113 [1000] 233 364 469 871 [1000] 964 52126 43 208 47 91 303 8 48 76 542 [500] 47 681 53010 [3000] 242 51 322 25 405 84 686 54053 111 19 40 252 469 593 624 838 55119 296 541 42 649 719 56100 98 318 [1000] 20 514 615 46 736 829 920 57211 569 671 58061 [1000] 179 401 [500] 524 42 [500] 59021 32 54 148 59 95 211 353 68 450 731 886

60130 52 558 794 [1000] 884 962 75 61157 373 83 531 80 633 [1000] 815 [3000] 946 62182 80 208 [1000] 80 353 550 667 68 774 827 986 63136 81 222 434 564 81 [500] 86 [500] 615 18 35 709 13 85 907 87 64158 212 48 52 66 505 27 86 601 [5000] 755 65001 [500] 71 350 401 [1000] 98 538 615 780 817 50 960 66021 156 80 246 66 309 889 67019 302 68036 192 273 422 573 632 69197 218 55 76 369 484 628 45

70045 645 66 798 962 71023 97 318 24 76 635 86 792 853 916 [500] 72087 210 31 52 53 821 937 73168 585 98 [500] 651 702 [3000] 21 864] 82 74267 500 6 738 872 75063 101 71 204 98 574 748 76185 [500] 501 63 739 914 77010 132 89 [500] 285 391 480 [500] 536 54 81 721 858 990 78049 201 451 70 99 [3000] 578 41 642 70 801 37 46 50 929 52 72 79026 243 46 50 317 429 570 79 [1000] 669 [3000] 767 87 803 918

80008 34 79 [500] 255 309 44 437 577 886 81135 [1000] 208 87 387 420 27 47 55 581 638 723 82121 50 377 539 79 801 92 95 935 83211 88 358 423 27 540 48 706 [3000] 59 [500] 84031 262 72 86 415 74 731 85018 44 75 167 95 287 480 561 63 66 770 837 65 86175 249 84 451 561 744 801 [5000] 62 904 56 87114 40 296 363 [3000] 420 801 27 79 982 88110 13 447 613 33 789 863 89013 54 111 96 292 93 [500] 362 585 981

90150 491 [500] 609 787 801 [3000] 932 64 91015 254 363 90 520 70 679 976 81 92118 20 30 202 21 82 93 465 71 695 97 792 811 948 69 93263 280 392 487 836 [500] 94084 90 180 232 63 814 [500] 687 888 907 95089 [1000] 161 308 [500] 705 96143 50 86 92 368 585 638 710 39 999 97203 [1000] 15 31 82 [500] 604 846 54 98111 304 86 645 909 54 99023 286 333 [500] 44 51 655 808

100061 94 212 405 538 817 18 101002 27 59 [15000] 228 68 321 87 88 41 410 519 731 804 [1000] 58 102087 [3000] 165 234 51 308 54 79 410 44 589 643 707 959 103121 204 580 89 [3000] 662 839 104105 [1000] 351 615 105008 147 200 14 724 976 106126 262 356 63 687 795 107033 82 246 [500] 66 341 [500] 52 573 608 726 889 942 108015 117 205 304 487 736 89 849 948 [500] 109118 25 51 299 352 54 81 677 811 66 82

110024 [500] 451 52 588 650 805 46 83 927 111034 [500] 140 82 480 517 55 707 [500] 22 29 995 112047 250 347 66 838 914 67 83 113032 145 222 64 831 57 420 603 15 850 995 114266 [500] 71 370 521 27 750 869 70 115014 177 250 62 409 589 649 62 754 883 116027 293 644 93 727 862 82 117373 413.55 546 637 118389 114 353 [3000] 86 586 808 57 912 54 119134 330 594 742 [500] 66 807 [500] 92

120332 516 26 856 121142 450 616 34 922 88 122199 387 704 123049 79 [500] 211 404 781 [1000] 43 839 124044 72 170 97 570 833 77 926 125101 15 216 375 453 56 524 [500] 48 85 837 59 [500] 999 18 19 60 85 126066 261 518 646 55 820 127038 109 438 63 669 [1000] 788 806 31 128068 96 197 334 538 659 74 760 76 [3000] 823 59 129097 [3000] 154 87 296 342 47 500 [500] 627 954

130172 709 917 22 [1000] 38 74 97 131102 23 67 240 62 442 59 562 774 [500] 816 50 132276 78 533 703 808 28 978 133199 109 [1000] 88 275 442 500 635 57 765 81 908 82 134048 73 98 142 [500] 82 [500] 392 560 614 135168 267 81 352 630 705 918 136020 66 116 287 82 316 496 534 46 [500] 757 [1000] 68 881 137309 22 425 76 [1000] 89 138051 180 372 401 28 65 725 813 948 64 82 [1000] 139374 441 69 502 21 832 52 [1000] 99 965

140082 96 118 [3000] 42 269 320 87 425 575 719 882 929 141011 85 95 119 233 309 547 698 [500] 880 935 81 142044 226 497 [1000] 603 18 86 712 33 [500] 47 911 [3000] 13 49 92 93 143112 60 [500] 361 430 91 507 72 739 41 882 88 144169 87 676 769 856 85 912 145071 281 536 741 57 70 839 146282 571 88 628 48 741 [500] 834 [1000] 147 17 143 219 59 331 45 445 [500] 668 768 87 905 148042 58 211 378 467 [24 80 733 89 891 [500] 983 92 149112 70 223 81 399 614 [3000] 84 722 [500] 150114 54 261 377 [500] 620 27 89 722 805 151107 10 27 233 [3000] 628 [500] 708 28 855 56 900 152044 104 330 404 508 [1000] 779 856 904 153079 246 402 [1000] 37 520 77 80 681 779 896 998 154159 255 72 [500] 702 800 [500] 1 8 25 83 971 [500] 92 155002 105 36 211 404 [500] 71 87 667 985 156104 220 33 303 97 473 930 157015 273 397 635 [770 97 158033 50 275 476 754 159276 82 375 [500] 90 457 528 80 651 740 95 965

160049 202 72 366 530 38 607 [3000] 8 97 715 28 871 [3000] 926 71 [500] 161032 [1000] 109 19 58 311 458 [1000] 524 682 798 162133 165 319 473 549 632 80 789 163081 208 85 96 [500] 395 [500] 457 540 55 636 [500] 56 164443 [1000] 626 98 757 [3000] 62 165517 62 669 [1000] 808 911 166012 74 175 454 [500] 562 90 919 167413 616 858 901 168122 218 [1000] 97 305 456 647 734 65 [500] 947 169012 51 104 63 261 398 410 516 29 863 7 96 94 907

170062 66 122 355 485 616 [500] 62 89 888 171135 207 15 64 471 624 80 842 172006 24 72 112 314 493 528 83 [1000] 97 651 94 795 931 173181 422 567 619 882 918 [500] 31 174194 211 30 [500] 99 311 535 731 84 [500] 175239 90 394 435 679 851 906 28 176091 197 422 [1000] 508 91 614 177002 52 180 243 90 729 59 649 77 91 [500] 745 52 823 178012 304 542 843 65 70 916 29 30 179130 70 225 863 [1000] 76 [500] 521 623 92 709 [3000] 951 83 [500]

180 55 110 223 302 570 628 731 814 940 [1000] 181 [illegible] 114 45 [500] 60 453 638 79 96 717 39 50 [500] 88 855 65 [1000] 182237 476 606 657 711 875 [1000] 989 183131 88 227 32 43 [1000] 388 750 881 [500] 928 84 184046 337 533 46 185038 413 25 42 58 [3000] 91 671 [3000] 727 43 186167 [1000] 300 58 96 493 552 679 83 [500] 94 187183 548 [500] 629 706 91 847 54 991 188164 [3000] 72 [500] 253 [500] 70 367 448 606 944 189216 45 [5000] 389 425 571 626 [807]

190009 25 [3000] 65 104 363 523 191083 793 906 192087 100 54 83 273 74 [1000] 815 193024 81 203 78 [500] 824 408 44 46 516 86 637 [1000] 945 54 194056 [1000] 156 302 [1000] 19 [1000 22 452 [5000] 60 71 850 195042 235 391 443 98 505 23 54 632 98 938 98 196064 102 329 94 550 783 99 828 909 79 197153 215 35 73 [500] 86 312 841 952 993 32 [1000] 198035 49 91 [1000] 324 576 641 46 720 936 42 199078 244 615 27 74 790

200304 [500] 560 85 632 79 949 201551 672 812 901 92 202134 [500] 180 [500] 317 434 40 66 [3000] 88 590 741 45 51 834 925 [500] 60 203026 85 175 79 92 95 [3000] 264 548 700 16 19 [500] 67 96 204178 252 327 81 460 537 613 [1000] 843 941 54 205047 66 345 414 22 632 88 743 72 206027 229 74 382 88 428 63 502 617 777 838 972 207203 8 68 358 444 74 614 751 847 208036 110 221 561 624 72 75 938 53 89 209176 314 556 700 929

210028 71 75 185 222 396 822 39 [500] 952 60 211200 24 356 539 [3000] 656 77 [500] 212477 [1000] 98 544 83 213123 31 94 200 [500] 92 81 412 577 657 831 923 214206 58 615 94 882 904 215158 109 338 57 59 580 796 933 [500] 43 70 216013 53 137 331 [5000] 644 746 825 39 217007 365 449 590 660 875 218006 86 234 300 24 478 [3000] 87 590 654 79 87 779 942 219128 62 278 551 496 502 790 812 78 921

220027 341 552 63 75 90 664 769 91 839 221076 717 930 [1000] 222140 246 98 819 57 60 [1000] 937 40 223025 204 38 425 681 [1000] 786 [500] 931 78 224033 66 292 97 417 84 580 679 780 912 [1000] 74 225168 [500] 367 94 414 16 610 60 739 48 806 962 94 226065 118 [500] 22 219 38 554 [3000] 58 714 45 60 827 227008 33 473 91 562 687 228227 486 650 751 65 828 [500] 45 64 229138 217 44 430 [500] 73 517 647

230035 61 283 617 52 74 816 44 81 973 85 231044 [3000] 205 58 341 571 87 775 967 232052 76 194 293 645 56 779 831 47 81 902 233228 [500] 63 [1000] 849 72 772

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 25. Mai lies 24738 statt 27728, 110232 statt 110252, 117722 48 60 statt 117722 60 848, 118607 [1000] 84 712 statt 118584 707 [1000] 12, 224234 785 81 statt 221234, 224700 55 87

Amtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreisausschusses.

Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:	Ausgabestellen:	Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Ems und Diez.
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.	In Diez: Rosenstraße 36. In Ems: Römerstraße 95.	Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.

Nr. 124 **Diez, Freitag den 29. Mai 1914** **54. Jahrgang**

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf allen Sendungen, die für das

amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzuzufügen.

Amtlicher Teil.

Nr. V. 25. 6182. Frankfurt, den 7. Juli 1903.

Bekanntmachung.

Wir ersuchen ergebenst, bei den Gemeinden und durch diese bei den in Betracht kommenden Landbesitzern gefälligst bald darauf hinwirken zu wollen, daß die Lagerung von Heu und die Aufstellung von Getreidegarben in der Nähe des Bahnkörpers möglichst eingeschränkt und nicht länger ausgedehnt wird, als zum Trocknen unbedingt nötig, um die Gefahr einer Entzündung durch Funkenauswurf der Lokomotiven oder durch Fahrlässigkeit der Reisenden zu verhüten.

Königliche Eisenbahndirektion
(gez.) Thomé.

* * *

J.-Nr. I. 4673. Diez, den 26. Mai 1914.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Abdruck zur Kenntnis und wiederholten Bekanntgabe.

Der Königl. Landrat.
J. V.
Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

J.-Nr. I. 4702. Diez, den 26. Mai 1914.

Bekanntmachung

Der praktische Tierarzt Oberveterinär a. D. Queitsch in Nassau ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder aufgenommen. Ich bringe dies im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 2. April 1914 Kreisblatt Nr. 84 zur öffentlichen Kenntnis.

Der Landrat.
J. A.:
Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

J.-Nr. I. 4547. Diez, den 20. Mai 1914.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Mehrfach vorgekommene Fälle der Nichtbeachtung der feuerpolizeilichen Bestimmungen geben mir Veranlassung, die Beteiligten auf die für die Zugehörigkeit zur Feuerwehr in Betracht kommenden grundlegenden Bestimmungen in den §§ 1 und 2 der Feuerlöschpolizeiverordnung vom 30. April 1906 (Kreisblatt 112 und 113) hinzuweisen.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, diese Vorschriften gelegentlich der Uebungen der Wehren zur Kenntnis zu bringen, damit irrigen Auslegungen, insbesondere der mehrfach verbreiteten Annahme, daß es zulässig sei, sich bei den Uebungen vertreten zu lassen oder sich nachträglich zu entschuldigen, mit Nachdruck entgegengewirkt wird. Wegen stattgehabter Uebertretungen ist unverzüglich das weitere zu veranlassen. Von einer gewissen Durchführung der Vorschriften hängt die Schlagfertigkeit der Wehr zum großen Teil ab. Die Ortsbrandmeister sind mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Der Königl. Landrat.
J. V.
Freiherr von Nagel.
Regierungsassessor.

Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- u. Gartenbau zu Geisenheim a. Rhein.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß an der Königlichen Lehranstalt im Jahre 1914:

1. Ein Obstverwertungskursus für Männer und Haushaltungslehrerinnen in der Zeit vom 28. Juli bis 7. August,
2. ein Obstverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 10. bis 15. August

abgehalten werden.

Die Kurse beginnen an den zuerst genannten Tagen vormittags 8 Uhr. Der Unterricht wird theoretisch und praktisch erteilt, so daß die Teilnehmer Gelegenheit haben, die verschiedenen Verwertungsmethoden einzuüben.

Das Honorar beträgt für den Kursus zu 1: für Preußen 10 Mark, für Nichtpreußen 15 Mark; für den Kursus zu 2: für Preußen 6 Mark, für Nichtpreußen 9 Mark.

Anmeldungen sind an die Direktion zu richten.

Alles Nähere ist aus den Satzungen der Lehranstalt, die unentgeltlich verabfolgt werden, zu ersehen.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Weitere Ergebnisse der Rote Kreuz-Sammlung im Kreise Unterlahn: Attenhausen 17,55 Mark, Aull 6 Mark, Becheln 7,70 Mark, Berghausen 13,10 Mark, Berndroth 17,95 Mark, Dessighofen 11 Mark, Dienethal 14,50 Mark, Dörsdorf 27,90 Mark, Flacht 44,60 Mark, Freiendiez 153,90 Mark, Geilnau 11,20 Mark, Geisig 14,15 Mark, Giershausen 5,10 Mark Gückingen 13,53 Mark, Gutenacker 12,25 Mark, Hömberg 14,15 Mark, Holzhausen 54,25 Mark, Holzheim 43,65 Mark, Horhausen 16,65 Mark, Kalkofen 2,90 Mark, Katzenelnbogen 71,50 Mark, Lollschied 16,50 Mark, Nievern 63,80 Mark, Niedertiefenbach 23,90 Mark, Oberneisen 86,95 Mark, Obernhof 14,75 Mark, Oberwies 3,15 Mark, Pohl 12,47 Mark, Reckenroth 13 Mark, Schaumburg 15,90 Mark, Scheidt 7,90 Mark, Schießheim 8,80 Mark, Schönborn 46,05 Mark, Schweighausen 13,60 Mark, Seelbach 10,35 Mark, Singhofen 35,76 Mark, Wasenbach 15,45 Mark, Winden 19,15 Mark, Zimmerschied 6,45 Mark, vom Vaterländischen Frauenverein Singhofen 40 Mark.

:!: **Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden.** Unter dem Vorsitz des Herrn Oberst a. D. von Detten hielt der Vorstand am Mittwoch, den 20. Mai cr. im Hotel Berg in Wiesbaden seine diesmonatliche Versammlung ab Von den auswärtigen Verbänden waren vertreten Frankfurt a. M., Rheingau und Wiesbaden-Land. Der 1. Vorsitzende gibt vor Eintritt in die Tagesordnung Kenntnis von dem erfolgten Ableben des Einzelmitgliedes Herrn Oberstleutnant a. D. Troost, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Sitzen erheben. Die Aufnahmeanträge der Kriegervereine Mähren, Kreis Westerburg, und Seitzenhahn, Kreis Untertaunus, sind an den Landesverband befürwortend weitergegeben worden. Von den Anmeldungen mehrerer Einzelmitglieder sowie von der Neuwahl des Kreiskriegerverbandsvorstandes Oberwesterwald wird Kenntnis genommen. Die Kaiserparade über die Kriegervereine des diesseitigen Bezirks gelegentlich des Kaisermanövers fällt aus. Die Tagesordnung für den am 14. Juni cr. in Eltville stattfindenden Abgeordnetentag wird endgiltig festgestellt und zu den einzelnen Punkten, soweit erforderlich, Stellung genommen. Hierbei wird bemerkt, daß bereits am Vorabend — also am Samstag, den 13. Juni cr. — ein Kommers stattfindet, dem eine Kellereibesichtigung bei der Firma Math. Müller in Eltville vorausgeht, wozu alle Teilnehmer am Vertretertag eingeladen sind. Nach den Verhandlungen im Hotel Reisenbach am 14. Juni cr. findet im Bahnhofshotel gemeinschaftliches Mittagessen statt, das Gedeck zu 2,50 Mark. An den in Wiesbaden wohnenden Präsidenten des Deutschen Kriegerbundes General d. Inf. z. D. v. Ploetz, Exzellenz, wurde durch den geschäftsführenden Vorstand die Urkunde über die erfolgte Ernennung zum Ehrenmitglied des Bezirksverbandes in der Wohnung überreicht, wofür Exzellenz v. Ploetz dem Verband herzlichsten Dank aussprach. Die Kreisverbände, die mit Zahlung der Beiträge noch im Rückstand sind, werden um baldige Einsendung ersucht.

:!: **Die neue Postscheckordnung**, die am 1. Juli 1914 in Kraft tritt, enthält eine Reihe wichtiger Neuerungen. Für Zahlkarten, die jetzt bis 10 000 Mark lauten dürfen, ist kein Höchstbetrag mehr festgesetzt. Für Schecks wird der Meistbetrag von 10 000 Mark auf 20 000 Mark erhöht. Zahlkarten und Ueberweisungen bis 3000 Mark können telegraphisch übermittelt werden. Die Höchstgrenze für telegraphische Zahlungsanweisungen, bisher 800 Mark, beträgt künftig 3000 Mark. Der Betrag eines Schecks kann dem Empfänger durch besonderen Boten zugestellt werden (Eilbestellung). Der Aussteller einer Ueberweisung kann beantragen, daß das Postscheckamt, bei dem sein Konto geführt wird, den Gutschriftenempfänger durch Brief oder durch Telegramm unmittelbar benachrichtigt. Um die Ueberweisung für den Kontoinhaber weiter zu erleichtern, werden Postaufträge mit anhängender Zahlkarte eingeführt.

:!: **Düngungsversuche.** *Die Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Wiesbaden, bringt folgendes zur Kenntnis: Auch in diesem Jahre werden eine Reihe von Düngungsversuchen mit schwefelsaurem Ammoniak, Kalkstickstoff und Kali durch die Zentralgenossenschaft eingeleitet.* Die Anwendung der beiden Stickstoffdüngemittel schwefelsaures Ammoniak und Kalkstickstoff sowie auch des Norgesalpeters dürfte dem Chilesalpeter gegenüber, in welchem der Stickstoff am teuersten ist, vorteilhafter sein. Was die Kalidünger betrifft, so dürften dieselben im diesseitigen Bezirk eine weit größere Anwendung finden, wie dies seither geschehen ist. Diejenigen Mitglieder und Landwirte, welche solche Versuche, wobei der Versuchsdüngerkostenlos zur Verfügung gestellt wird, anstellen wollen, werden gebeten, die Anmeldungen rechtzeitig bei der Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Wiesbaden, Moritzstraße 29, einzusenden mit Angabe der Boden- und Fruchtart (auch Wiese), bei welchem sie Versuche durchzuführen gedenken.

:!: **Attenhausen**, 27. Mai. Der Verschönerungsverein Attenhausen-Seelbach macht aufmerksam auf die wundervollen Wanderziele in unserer Gegend, deren Schönheit durch die rege Tätigkeit des Vereins noch gehoben worden ist. Gangbare Wege führen nach herrlichen Aussichtspunkten, und deutliche Zeichen und Wegweiser erleichtern die Wanderungen in der Umgebung unserer Dörfer. Auf der A-Lay bei Seelbach, einem selten schönen Aussichtspunkte nach KlosterArnstein, Schloß Langenau und Obernhof, ist ein neuer Tempel errichtet worden, und an allen geeigneten Plätzen laden Bänke zum Ruhen ein, so daß die Besucher unserer Gegend in jeder Hinsicht zufriedengestellt werden. — Empfehlenswerte Halbtagstouren für Pfingsten: 1. Fußwanderung von Obernhof (Lahn über Kloster Arnstein durch das wildromantische Dörsbachtal bis zur Mittelmühle, Rückweg über Attenhausen-Seelbach, Besuch der Jakobsruh und des Tempels auf der A-Lay, Rückfahrt von Station Obernhof. Dauer 3½—4 Stunden. 2. Fußwanderung von Laurenburg (Lahn) über den Bahnübergang nach der Brunnenburg, einem ehemaligen Nonnenkloster, unterwegs über den Vierseenplatz mit wundervollem Blick auf das Lahntal, auf schattigem, bequemem Wege nach Seelbach, von hier aus Abstieg ins Jammertal, Rückweg über Kloster Arnstein nach Station Obernhof. Dauer der Wanderung 3 Stunden.

:!: **Katzenelnbogen.** Gesundheitliches. Eine uralte Ueberlieferung erzählt, daß es die reine, gesunde Höhenluft und die guten Quellen des waldigen Einrichs gewesen seien, die die alten Chatten zur Ansiedelung im Dörsbachgebiet veranlaßt hätten. Immer wieder weisen lokale Chronisten auf die gesundheitlichen Vorzüge hin, die sich selbst in den Zeiten verderblicher Volksseuchen im Mittelalter und Dreißigjährigen Krieg bewährt hätten. Daß diese Tatsache nicht ausreichte, hier ein größeres Gemeinwesen erstehen zu lassen, bezw. die besten Quellen gemeinnützig auszunützen, hat allein seinen Grund in der eigenartigen politischen Entwickelung der entlegenen Niedergrafschaft, die unter der Konkurrenz der bevorzugten Obergrafschaft (um Darmstadt) bis heute an den Nachwehen altmodischer Kirchturmspolitik laboriert. Angesichts des industriellen Tiefstandes unserer Gegend begrüßen deshalb die Heimatfreunde jedes Lebenszeichen eines neuzeitlichen Arbeitsgeistes, das imstande wäre, die Vorzüge des schlafenden Einricher Dornröschens dem Genuß der Allgemeinheit zu erschließen. Es ist überflüssig, die wilden Naturschönheiten unserer schluchtartigen Täler und die dominierende Fernsicht unserer Höhen anzupreisen; Tausende frohe Wanderer wissen davon zu berichten, und man wundert sich heute, daß es des Scharfblicks Fremder bedurfte, die natürlichen Vorzüge einzusehen und in der Bevölkerung verlorenes Selbstvertrauen wieder zu beleben. Daß unsre Quellen oberhalb Katzenelnbogen alters her der heimischen Bevölkerung ein wahres Labsal boten, nahm man als selbstverständlich hin, hatte man doch dies vielerorts so. Doch daß unser erdiger Säuerling mit seinem äußerst hohen Kohlensäuregehalt in Form von Bädern in den Dienst der leidenden Menschheit gestellt werden könnte, das hat uns erst die Neuzeit gelehrt. Heuer, zu Pfingsten 1914, können sich alle Einrichfreunde, die sich unsere Gegend wieder zum Wanderziel wählen, überzeugen, daß ein zielbewußt geleitetes Unternehmen einen

Grundstein gelegt hat, dem fachmännische Beurteilung die beste Zukunft verspricht. Dies geschieht auf Grund zahlreicher gründlicher Badeversuche an Herz-, Nerven- und Rheumatismus-Leidenden, namentlich solcher in chronischen Fällen, welche alle sichtliche, zum Teil hervorragende gesundheitliche Fortschritte zeitigten. Die Resultate der gemachten Versuche ermutigen die Direktion des Taunus-Sprudels, alle Einrichtungen zu treffen, die eine Trink- und Badekur versprechen, und auch die Bevölkerung wird den diesbezüglichen Anforderungen gegenüber nicht versagen. Im Vertrauen auf den nachhaltigen Pflichteifer weitsichtiger Männer sieht man allgemein der weiteren Entwickelung mit Spannung entgegen.

:!: **Limburg**, 28. Mai. Der Verein der Kassenärzte der Kreise Limburg, Unterlahn, Untertaunus, E. V. veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Die Grundlage aller Vertragsverhandlungen zwischen Krankenkassen und Aerzten seit den Einigungsverhandlungen vom Dezember 1913 bildet das Berliner Abkommen. Da die Kreiskrankenkasse Limburg trotz Fristsetzung das Berliner Abkommen nicht restlos anerkannt hat, werden Mitglieder dieser Krankenkasse von heute ab nur gegen Barzahlung behandelt."

:!: **Herborn**, 27. Mai. Als ein junger Mann aus Holzhausen mit einer Dynamitpatrone hantierte, explodierte diese und zerriß ihm beide Hände in gräßlicher Weise.

:!: **Oberlahnstein**, 28. Mai. Am Mittwoch, den 27. d. Mts. wurde auf dem hiesigen Hohenrücken (Ahlerwegskopf) der von hiesigen Bürgern gefundene 6 Seenplatz mit dem darauf errichteten Aussichtsturm eingeweiht. Leider war dieser Einweihung der Wettergott nicht hold, und es regnete dabei stark. Von Herrn Herber wurde eine Ansprache gehalten. Darnach nahm der Herr Bürgermeister Schütz das Wort, dankte dem Verkehrsverein für das Unternehmen und übergab den Platz dem Schutz der Jugend. Von den Pionieren aus Coblenz wurde der Turm in einer ganz kurzen Zeit erbaut; und diese waren auch bei der Einweihung zugegen. Nach dieser Feier versammelten sich alle Anwesenden in der Waldwirtschaft „Aspig", wobei den Soldaten vom hiesigen Verkehrsverein ein Schmaus gegeben wurde. Dieser Platz dürfte in der nächsten Zeit von Fremden viel besucht werden.

:!: **Braubach** a. Rh., 27. Mai. Der A. L.-C. (Allgemeiner Landsmannschaften-Convent) auf der Marksburg hält seine übliche Tagung vom 30. Mai bis 3. Juni in Braubach auf der Marksburg ab. Außer den alljährlichen Festlichkeiten und geschäftlichen Verhandlungen ist am ersten Pfingstfeiertag ein Ausflug nach Bad Ems, Kurhaus, und am zweiten Feiertag ein Fackelzug mit anschließender Beleuchtung der Marksburg vorgesehen.

:!: **St. Goarshausen**, 24. Mai. Seit zwei Monaten schon läßt eine Gesellschaft den hiesigen Kreis bereisen, um die Landwirte zu veranlassen, sich dem Zuckerrübenbau zu widmen. Die Firma beabsichtigt, wenn sich die Landwirte in genügendem Umfange hierzu verstehen, die Errichtung einer größeren Zuckerfabrik in unserer Gegend, was im Interesse unserer Arbeiterschakt nur freudig zu begrüßen wäre.

:!: **Wiesbaden**, 28. Mai. Zwei Frauen hiesiger Beamter, Meißner und Kolberg, die zahlreiche Juwelendiebstähle in Wiesbaden und Nachbarstädten begangen hatten, wurden von der Strafkammer zu einem Jahr, bezw. zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

:!: **Frankfurt**, 27. Mai. Die Stadtverordneten genehmigten gestern die Abhaltung einer internationalen Ausstellung für Weltwirtschaft und Verkehr im Jahre 1918 und bewilligten zur Vorbereitung dafür 10 000 Mark. — Für den im Jahre 1915 stattfindenden Marinekongreß wurden 15 000 Mark bewilligt. Dem Magistrat wurde anheimgegeben, auf dem preußischen und deutschen Städtetag dahin zu wirken, daß in Zukunft die sich ständig steigernden Ausgaben für Repräsentationszwecke bei Kongressen und dergleichen Veranstaltungen eingeschränkt werden.

:!: **Frankfurt**, 27. Mai. Olympia-Vorbereitungen im 18. Armeekorps. Die jetzt in Frankfurt am Main in Anwesenheit des Kommandierenden Generals von Schenck zum Austrag gebrachten Ausscheidungskämpfe des Korps ließen erkennen, daß auf allen einschlägigen Gebieten unter den Offizieren tüchtige Kräfte vorhanden sind, die es bei fleißigem Weitertraining noch zu schönen Erfolgen bringen können. Besonders im Geländelauf und im Schwimmen wurden schöne Zeiten erreicht. Trotz schweren Bodens erzielte z. B. der Sieger im 100 Meter-Laufen 11⅘ Sek. und der Sieger im Kugelstoßen 10,03 Meter. Von zehn Konkurrenzen erkämpfte der Mainzer Offizierssportverein allein 7 erste Preise; der Hanauer Offizierssportverein die drei anderen.

:!: **Bad Homburg**, 27. Mai. Hier ist gegenwärtig die Frage der endgiltigen Ausgestaltung des Elisabethenbrunnens aktuell, dessen Wasser die Kaiserin bei ihrem Kuraufenthalt stets zu trinken pflegt. Die Quelle ist im vorigen Jahre neu gefaßt und weit ergiebiger geworden, und die Stadtverwaltung wollte zur Erlangung eines künstlerischen Brunnenentwurfs einen Wettbewerb ausschreiben. Als der Kaiser kürzlich davon hörte, nahm er sich selbst der Sache an und machte Angaben für einen Entwurf, der auf seinen Wunsch vom Bildhauer Dammann in Berlin, der auch der Schöpfer des kürzlich in Bad Homburg errichteten Brüning-Brunnens ist, ausgearbeitet wird. Der Kaiser wünscht den Brunnen in Form eines griechischen Altars, aus dem die Quelle hervorsprudelt. Darüber breitet eine Nymphe segnend ihre Hände. Die Quelle soll in die Achse der Brunnenallee verlegt werden, weil dort das Bauwerk mehr zur Geltung kommt. Wie erinnerlich, hat der Kaiser seinerzeit den Entwurf für den Pavillon der Kaiserin-Augusta-Viktoria-Quelle in Bad Homburg selbst gezeichnet und an der Ausführung des Bauwerkes großes Interesse genommen.

:!: **Cronberg**, 27. Mai. Der Begründer der weitberühmten Cronberger Erdbeerkulturen, Pet. Buchsbaum, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Buchsbaum machte vor 30 Jahren, als die Baumschulkulturen sich nicht mehr lohnten, die ersten Versuche mit dem Massenanbau von Erdbeeren, eine Probe, die glänzend gelang und den Ausgangspunkt der heute blühenden und bereits mehrere tausend Morgen umfassenden Kulturen bildete.

:!: **Aus dem Taunus**, 27. Mai. Eine Verordnung für die Bekämpfung des Alkoholgenusses erließ Landrat v. Trotha für den Untertaunuskreis. An Personen unter 16 Jahren dürfen geistige Getränke nicht verabfolgt werden. Auch darf Personen unter 16 Jahren der Aufenthalt in den Wirtsstuben nicht gestattet werden. Ein Abdruck dieser Verordnung ist in jeder Gast- und Schankwirtschaft aufzuhängen. Zuwiderhandlungen sollen mit Geldstrafen bis zum Betrage von 30 Mark geahndet werden.

:!: **Vom Taunus**, 27. Mai. Allmählich ist die Nachtigall bei uns ein ziemlich seltener Vogel geworden, und es gibt Tausende von Großstädtern, die niemals ihren herrlichen Gesang vernommen. In diesem Jahre scheint die Nachtigall im Taunus besonders häufig zu sein. So kann man in Hofheim in den Abendstunden und manchmal die ganze Nacht hindurch am Kapellenberg die unvergleichliche Sängerin hören, wie sie zwitschert und schluchzt, wie sie pfeift und rollt, kurzum ein ganzes Vogelkonzert zum Besten gibt. Es handelt sich um eine größere Anzahl von Nachtigallen, die ganz wunderbar schlagen. Besonders an den warmen Abenden, wenn alles schon still ist, hört man die Nachtigall. Zu sehen ist sie seltener. Allmählich wird der Schlag der Nachtigall leiser, um Ende Juni, wenn die Jungen ausgebrütet sind, ganz aufzuhören. Auch aus anderen Taunusorten hört man, daß die Nachtigall häufiger als in früheren Jahren zu hören ist.

:!: **Wetzlar**, 27. Mai. Der Großkanzler von England, Lord Haldane of Cloan, der Pfingsten 1912 mehrere Tage in Wetzlar weilte, stiftete einen namhaften Betrag für die Wiederherstellung des „Lottehauses".

:!: **Kassel**, 28. Mai. Der Lehrer an der königlichen Kunstgewerbe- und kunstgewerblichen Zeichenschule, Professor Hotzfeld ist in einer Pause während der Unterrichtszeit an einem Herzschlag gestorben.

:!: **Mainz**, 28. Mai. Als Tag der großen Truppenschau des 18. Armeekorps auf dem Großen Sande bei Mainz wurde der 21. August bestimmt.

Deutsche Schutzgebiete.

Räuberbanden in Deutsch-Südwestafrika. Einige Gegenden Deutsch-Südwestafrikas werden seit einiger Zeit durch schwarze Räuberbanden unsicher gemacht. Es sind Buschneger, die aus sicherem Hinterhalt im Dickicht der Wälder Ueberfälle auf Farmen unternehmen. Sie begnügen sich nicht damit, Vieh, das sie erreichen können, fortzutreiben, einige Farmer sind von ihnen ermordet worden. Die Neger bedienen sich bei ihren Ueberfällen vergifteter Pfeile, um durch den Knall von Gewehren nicht die Bewohner benachbarter Farmen zu alarmieren. Zwei Räuber wurden dieser Tage in Maltahöhe gehenkt.

Technik und Verkehr.

:;: Die Schiffsbautechnische Gesellschaft, die in Anwesenheit des Königs von Württemberg in Stuttgart mit einem Vortrage des Geh. Oberbaurats Rudloff-Berlin über „Schiffskanonen und Schiffspanzer" eröffnet wurde, erreicht am Donnerstag ihren Höhepunkt mit einer Sitzung in Friedrichshafen und einem Vortrage des Grafen Zeppelin über Zeppelin-Luftschiffe. Statt des durch Unpäßlichkeit verhinderten Großherzogs von Oldenburg, dem ebenso wie dem Kaiser ein Huldigungstelegramm übersandt wurde, führt Geheimrat Busley-Berlin den Vorsitz.

Sport.

Die Entwicklung des Militärsports nimmt erfreulicherweise einen ganz unerwarteten Aufschwung. Zum Armeesportfest, das am 6. 7. und 8. Juni auf Befehl des Kaisers im Deutschen Stadion stattfindet, haben sich nicht weniger als 400 Offiziere aus allen Teilen Deutschlands eingeschrieben, die 705 Meldungen abgegeben haben. Zum Fünfkampf allein haben sich 185 Offiziere einschreiben lassen. Auch die anderen Konkurrenzen weisen eine Riesenbesetzung auf: 100 Meter-Lauf 108 Teilnehmer, 400 Meter-Lauf 53 Teilnehmer, 1500 Meter-Lauf 59 Teilnehmer, Hochsprung 70 Teilnehmer usw. Unter den Gemeldeten befindet sich Prinz Friedrich Karl von Preußen, der den Fünfkampf bestreiten wird.

---

15. Ziehung der 5. Klasse der 4. Preußisch-Süddeutschen (230. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. Mai bis 4. Juni 1914.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.N.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

26. Mai 1914, nachmittags. Nachdruck verboten.

56 126 332 527 41 52 674 [1000] 853 948 1066 146 213 23 382 631 88 [500] 2205 [500] 587 609 [500] 37 42 43 837 3131 209 26 689 766 830 [1000] 4038 [3000] 194 298 358 490 740 88 89 [3000] 965 5057 150 89 246 648 60 841 6069 158 249 78 [1000] 302 23 35 40 608 23 7127 59 214 433 [1000] 539 87 [500] 88 682 928 8174 206 68 502 689 777 9000 224 306 458 529 31 55 67 674 77 700 29 97 828 32 910

10049 109 11 51 225 45 62 68 75 76 [500] 332 433 63 519 28 [500] 702 840 63 11023 275 12059 215 335 411 679 852 13001 [1000] 177 246 58 70 73 308 29 780 35 871 14006 80 251 57 432 680 719 36 98 978 15062 418 562 630 56 757 68 812 62 914 19 16013 83 136 71 415 644 790 17073 [500] 87 113 [500] 351 594 726 18251 56 353 72 98 474 84 670 908 19076 166 261 310 12 491 618 31 45 775 [1000]

20250 56 314 668 790 868 917 [500] 21935 158 501 [1000] 809 96 993 22197 204 5 329 37 575 96 660 788 92 958 23025 252 317 36 90 450 680 83 726 872 922 89 24143 366 480 88 534 877 25249 515 661 716 76 982 26181 265 63 337 57 562 716 52 63 985 [1000] 87 27308 94 560 784 98 877 28038 102 200 17 38 336 497 682 29004 95 462 753 88

30081 155 231 53 65 636 864 31050 326 528 62 697 [500] 773 [500] 32079 81 505 765 902 29 33241 345 93 481 [1000] 93 34214 407 [500] 532 721 25 77 95 816 91 35344 456 560 646 75 853 938 60 36025 46 [500] 166 318 497 637 42 705 25 37143 85 221 91 644 [1000] 769 966 38005 215 324 32 58 59 418 29 547 51 879 901 [1000] 39177 364 424 80 769 81 82 815

40067 240 59 598 797 872 978 41022 43 469 887 981 42145 466 [500] 622 31 703 23 32 976 43004 212 560 44018 762 106 244 67 92 377 614 886 45297 338 587 619 998 46202 516 [1000] 827 72 922 24 [500] 47044 64 104 433 [1000] 88 527 81 621 828 938 48052 115 297 300 416 54 [500] 70 94 749 85 906 49006 18 31 204 319 21 60 [3000] 61 442 746 839 81 [3000]

50026 37 113 50 244 439 832 73 981 51031 72 186 218 [500] 73 94 451 83 695 808 24 46 959 52115 67 370 441 567 84 613 73 79 778 825 43 53050 173 98 263 401 68 92 516 42 54247 460 740 899 55097 210 [500] 338 489 [500] 624 701 864 [1000] 56140 231 349 404 23 94 562 655 700 804 57008 185 251 494 735 884 58153 275 77 510 79 627 52 809 63 922 94 59017 136 378 92 466 538 957

60179 288 678 708 76 919 [500] 84 61094 137 224 311 454 511 59 861 76 998 62053 [500] 208 [500] 9 98 [1000] 559 73 635 701 93 845 54 63115 204 331 43 569 717 27 884 968 64207 [500] 302 551 697 981 65085 296 304 14 38 [500] 436 658 735 818 64 970 72 66016 70 400 857 942 67044 194 235 417 [500] 522 68016 43 261 365 406 [1000] 14 48 563 639 60 69185 422 630 733 76 78 915

70285 943 430 54 531 918 51 71093 [500] 248 472 99 859 72075 137 97 360 62 526 687 73003 4 155 79 236 648 97 785 941 74155 78 216 96 383 [1000] 451 75014 34 102 8 313 28 431 530 680 765 963 92 76035 170 356 470 558 706 990 77000 138 61 387 483 784 850 68 71 998 78092 151 208 361 494 761 79068 97 825 [500] 39 974

80140 272 366 [500] 72 676 717 86 81006 290 622 761 62 816 54 922 82109 207 462 512 [3000] 83377 448 64 572 [1000] 669 789 68 846 84012 238 99 323 708 824 57 67 988 85006 33 41 131 37 260 [500] 453 58 84 [500] 560 607 [500] 30 761 958 86300 10 31 61 615 749 64 837 87002 142 252 495 655 825 38 88198 [3000] 293 559 607 768 77 950 89025 285 [1000] 485 86 93 [3000] 713 44 805

90055 160 285 355 91014 347 52 62 496 812 40 92077 117 258 315 461 92 [5000] 523 613 58 81 711 56 66 850 68 945 93133 36 204 22 774 94024 [3000] 87 212 392 513 46 693 704 97 995 95052 147 320 403 34 539 96004 73 101 32 240 370 441 [1000] 776 84 904 67 97047 227 94 352 577 619 47 [1000] 704 72 869 90 98215 351 498 906 99049 133 223 29 341 587 649 869 985

100099 109 390 639 51 835 978 [500] 101307 10 55 472 714 17 45 92 102137 280 390 500 669 794 96 877 919 27 56 103083 376 475 673 894 104120 407 515 677 [1000] 707 62 [500] 80 105192 343 61 548 [2000] 98 607 [500] 713 838 69 956 106013 53 [1000] 84 134 [500] 82 98 [3000] 301 51 555 684 980 107382 643 735 74 888 108167 214 16 22 72 452 60 532 680 718 816 [3000] 900 88 109026 175 252 631 58 754 79 885 922

110041 [500] 45 59 155 297 [500] 389 431 502 79 644 [500] 90 810 939 111247 616 36 745 66 112021 479 587 609 748 904 113042 47 100 258 425 581 83 617 66 856 75 114189 294 83 [1000] 93 381 437 524 654 720 37 815 63 115167 222 391 420 571 815 907 78 116051 282 [1000] 419 32 [3000] 580 610 50 765 [1000] 80 858 922 34 117183 216 614 804 36 950 [3000] 61 81 82 86 118319 571 [500] 759 61 [1000] 870 91 119054 149 207 381 622 782 93 847 95 913 [500] 95

120037 [1000] 183 288 503 665 75 712 63 73 [3000] 869 121299 363 457 552 640 122112 45 298 345 422 576 711 904 65 123028 126 399 402 663 851 921 78 124143 85 96 217 62 98 325 540 760 125042 235 320 444 534 861 93 970 [500] 71 126197 303 617 819 127039 70 149 324 37 652 748 811 70 979 128198 [3000] 309 88 402 52 66 90 519 129050 182 [500] 210 56 316 61 89 461 73 579 [1000] 98 633 61 [500]

130088 152 [1000] 316 544 52 649 86 787 98 831 89 131008 18 39 [500] 109 98 216 310 409 10 27 46 88 [1000] 644 86 722 901 13 132125 60 [1000] 76 332 35 545 761 80 826 133094 215 371 494 756 67 134162 212 [1000] 384 492 595 638 766 96 [1000] 808 135023 125 242 345 49 [500] 79 461 500 85 624 45 983 136104 94 246 423 [1000] 729 870 [500] 961 81 137133 280 [3000] 338 645 75 788 854 138577 631 56 783 97 [500] 895 [500] 139383 685 821 918 22 51

140031 [1000] 129 35 407 609 74 88 918 141399 757 893 912 55 [1000] 142173 343 457 58 542 54 748 87 858 143100 43 276 316 648 75 792 144005 189 285 [1000] 446 53 633 759 844 145135 65 222 [500] 38 307 [500] 433 36 797 804 146028 482 564 [3000] 701 78 909 147196 [295 314 569 651 877 148046 120 86 89 270 23 476 704 51 95 829 30 99 960 89 149028 51 178 231 592 628 746 873

150032 73 434 554 698 702 54 808 923 34 39 75 151124 47 328 527 [1000] 66 93 674 793 836 68 152277 497 832 926 153055 129 56 [500] 61 224 40 355 75 559 660 708 [1000] 67 [60000] 71 870 154375 458 [3000] 572 88 611 989 155941 156121 544 48 626 805 [500] 83 157003 35 74 207 413 563 944 158003 267 [500] 91 435 759 851 87 159008 88 47 119 271 399 408 39 [1000] 87 622 23 88 [1000] 713 [1000] 909 61

160023 462 63 665 869 [500] 161246 91 93 351 652 903 30 [1000] 162094 224 [500] 75 [500] 422 23 52 71 89 163031 130 413 43 94 894 [500] 164000 68 101 [1000] 53 303 [3000] 509 [3000] 16 625 43 707 55 836 165028 179 297 323 54 61 479 [3000] 537 81 739 993 166003 8 29 59 275 99 304 5 43 603 822 25 949 167002 178 94 215 309 [1000] 62 [3000] 79 487 [1000] 644 802 56 78 978 168228 300 10 48 74 563 85 [500] 638 886 [1000] 169245 745 914

170001 8 21 29 123 399 458 96 541 678 738 171016 24 328 63 [1000] 405 [500] 79 708 [500] 40 983 [500] 172164 255 343 52 647 [3000] 943 173116 252 341 54 539 604 25 722 66 909 66 93 174086 245 78 394 416 92 539 72 621 768 953 95 175275 427 527 652 703 846 176311 69 418 504 11 607 837 39 67 93 177041 91 312 86 448 89 532 44 60 877 178402 26 532 [500] 78 673 179014 53 105 75 230 73 [3000] 308 466 562 608 50 741 888 945 46 67 [500] 90

180097 141 372 541 [500] 51 742 54 75 92 821 996 181087 227 328 84 431 [500] 32 60 65 [500] 66 512 50 716 809 30 58 954 182623 161 327 28 516 31 [3000] 902 60 183181 90 203 50 96 [3000] 441 526 93 631 876 966 184150 237 371 400 2 530 642 [1000] 882 185182 258 86 371 79 544 97 708 79 818 186233 474 526 970 187121 81 483 518 871 188012 244 98 412 24 59 580 189067 74 [3000] 99 [500] 243 76 [500] 583 667 726 89 [1000] 820 84 942

190056 165 248 [3000] 426 61 638 707 839 946 191041 198 231 338 45 438 48 85 564 730 867 928 192130 44 70 88 256 [500] 325 72 489 664 [1000] 86 763 971 91 193089 107 276 314 70 414 22 526 652 721 853 194026 189 283 583 608 700 92 919 [500] 65 195074 328 67 656 829 72 196238 424 [1000] 507 646 197142 65 247 313 26 508 676 720 808 15 198335 412 701 28 [500] 56 838 52 959 199000 222 493 553 784 825 965

200063 100 417 [1000] 519 41 725 896 929 [1000] 32 201037 56 96 440 773 920 202032 71 214 342 53 [1000] 680 836 55 996 203231 325 495 566 759 [500] 94 841 [3000] 957 204005 142 66 [1000] 89 363 75 499 510 623 734 89 916 205504 65 637 71 798 99 819 22 206052 65 282 412 615 91 [1000] 820 922 32 56 207081 206 37 442 [1000] 522 802 208053 171 462 571 630 209506 810 [3000] 18 961 91

210012 50 256 60 413 [1000] 606 37 824 919 211011 [1000] 135 59 210 [500] 14 [500] 369 [1000] 418 715 46 951 212028 70 295 420 593 782 888 966 89 213022 [500] 83 296 [500] 641 895 952 214011 16 39 154 293 [500] 317 521 50 53 62 684 752 70 922 81 215034 [500] 87 105 67 219 23 362 [1000] 423 74 537 626 776 216068 97 [1000] 187 [1000] 261 86 341 694 703 217013 25 340 76 490 98 [3000] 586 78 818 [500] 218377 517 676 97 733 37 833 84 948 219015 168 228 66 450 515 702 35 [1000] 871

220146 321 58 416 641 [500] 843 54 958 221013 24 384 463 505 60 616 17 222087 154 58 220 28 338 58 594 744 965 223049 87 183 374 92 412 510 [1000] 37 811 224239 306 436 609 751 850 944 225129 228 307 417 29 [1000] 51 558 612 42 714 226126 395 [500] 466 680 849 83 227098 121 30 273 402 81 84 90 519 788 853 228013 [500] 120 93 668 716 74 939 229015 44 48 116 56 223 91 306 64 588 741 818 908 29 [1000]

230144 581 611 722 231199 242 67 89 434 54 566 98 600 965 74 232087 217 412 579 619 35 92 802 233048 75 199 207 19 48 86 [1000] 393 571 [1000] 615 95 715 67

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 75000, 2 zu 50000, 2 zu 40000, 6 zu 30000, 8 zu 15000, 42 zu 10000, 70 zu 5000, 920 zu 3000, 1934 zu 1000, 2768 zu 500 Mk.